17. Jahrgang — Samstag, den 29. Januar 1927 — Nr. 23

Grenzwarte

Tageblatt für das westliche Münsterland

Erscheint wöchentlich 6 mal. Täglich 8 Seiten. Publikationsorgan des Stadtkreises Bocholt, des Landratsamtes und des Finanzamtes Borken und der Ämter Rhede, Dingden und Liedern-Werth.

Verantwortlich für den allgem. Teil Hermann Büssing, Bocholt, für den Anzeigenteil Richard Gagg, Bocholt.

Anzeigenpreis: Der 37 mm breite, 1 mm hohe Raum kostet im Verbreitungsgebiet: Familien- und kleine Anzeigen 6 Pfg., für Geschäfts-, Vergnügungs- und Vereins-Anzeigen 7 Pfg., für behördliche und amtliche Anzeigen 10 Pfg., für auswärtige Anzeigen 12 Pfg. Bei nicht Barzahlung erhöhen sich die Preise um 10 Prozent.
Schluß der Anzeigen-Annahme: Größere vormittags 10 Uhr, kleinere nachmittags 2 Uhr.
Geschäftsstelle und Redaktion: Bocholt, Osterstraße 21.
Vertreter in Rhede: Bernhard Essing, Hohestraße, in Werth: Th. Parras, in Dingden: Wilh. Wiedenbrück, in Anholt: Robert Eybach, in Suderwick: Terstegge-Hövener, in Borken: Joh. Bläser. — Rotationsdruck: Druckerei Grenzwarte (Mayland & Büssing), Bocholt.

Bezugspreis: Durch Boten monatl. 1,80 Mk., von der Geschäftsstelle abgeholt wöchentlich 0,40 Mk., Einzelpreis 0,10 M.
Fernruf 391. Drahtadresse: Grenzwarte Bocholt. Postscheckkonto Dortmund No. 21770.

Die Regierungsbildung noch immer nicht abgeschlossen.

Noch keine Klärung der Personalfragen.

Berlin, 28. Jan. (Radio.) Nachdem die Demokraten sich gestern endgültig entschlossen haben, an einer bürgerlichen Mehrheitsregierung nicht teilzunehmen, wurden die Besprechungen Dr. Marx' mit den einzelnen Parteiführern für die Verteilung der Ministerien auf die einzelnen Parteien gestern begonnen. Sie dauerten bis in die späten Nachtstunden. Die beiden demokratischen Minister Dr. Külz und Dr. Reinhold haben der Aufforderung ihrer Fraktion Folge geleistet; sie werden aus dem Kabinett ausscheiden. Daß Dr. Geßler auch im neuen Kabinett trotz der Parole seiner Fraktion den Reichswehrministerposten beibehalten wird, gilt in parlamentarischen Kreisen als sicher. Ueber die endgültige Zusammensetzung des Kabinetts haben die gestrigen Verhandlungen noch keine Einigung gebracht. Während das Zentrum für sich den Posten des Finanzministeriums in Anspruch nimmt, tritt die Deutsche Volkspartei für die Beibehaltung Dr. Krohnes auf dem Posten des Verkehrsministers ein. Ueber diese Frage ist eine Einigung mit den Deutschnationalen noch erzielt worden. Starken Wert scheint man in deutschnationalen Kreisen vor allem auf die Besetzung des Finanzministeriums zu legen. Die Deutschnationalen scheinen bereit zu sein, auf das Reichsernährungsministerium zu verzichten, da es, wie der L. A. ausdrücklich betont, mit Dr. Haslinde ausgezeichnet besetzt sei. Das Zentrum scheint bereit zu sein, Dr. Bell als Justizminister zurückzuziehen und das Ministerium der besetzten Gebiete dem Etat des Reichskanzlers beizuordnen. Den Deutschnationalen wurde durch den Reichskanzler das Innenministerium, das Justizministerium, das Verkehrsministerium und das Ministerium für Ernährung und Landwirtschaft angeboten. Daß Dr. Stresemann (Außenminister), Dr. Curtius (Wirtschaftsminister), Dr. Stingl (Postminister), Dr. Geßler (Reichswehrminister) und Dr. Brauns (Reichsarbeitsminister) im neuen Kabinett bleiben werden, gilt als sicher. Da über die grundsätzliche Verteilung der Ministerposten noch kein abschließendes Resultat erzielt wurde, haben die einzelnen Parteien davon abgesehen, bereits ganz bestimmte Personenvorschläge für die einzelnen Portefeuilles vorzubringen. Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei trat heute vormittag 10 Uhr in Anwesenheit des Reichsaußenministers Dr. Stresemann zu einer Sitzung zusammen, um eine Aussprache über die gestern abend erneut zu Tage getretenen Schwierigkeiten in der Frage der Verteilung der Ministersessel herbeizuführen. Auch der Vorstand der deutschnationalen Reichstagsfraktion hielt um 10 Uhr eine Sitzung ab. Um 11 Uhr versammeln sich die Parteiführer beim Reichskanzler Dr. Marx, um die gestern unterbrochenen Verhandlungen fortzusetzen. Die deutschnationale Reichstagsfraktion tritt erst um 12 Uhr zusammen, um das Ergebnis der Besprechungen beim Reichskanzler entgegenzunehmen. Die Zentrumsfraktion hat ihre Sitzung erst auf 1 Uhr anberaumt. In parlamentarischen Kreisen rechnet man damit, daß eine endgültige Bildung des Kabinettes im Laufe des heutigen Tages zustandekommt.

Dr. Marx bei Hindenburg.

Berlin, 28. Jan. (Radio.) Amtlich wird bekanntgegeben: Reichspräsident von Hindenburg empfing heute den geschäftsführenden Reichskanzler Dr. Marx zum Bericht über die gestern geführten Verhandlungen.

Die Beratungen über die Ministersitze.

Berlin, 28. Jan. (Radio.) Die für 11 Uhr anberaumte gemeinsame Besprechung der Parteiführer beim Reichskanzler Dr. Marx verzögerte sich um etwa 1 Stunde, da die Fraktionssitzung der Deutschen Volkspartei länger andauerte. Um 12 Uhr wurden dann die Verhandlungen über die Verteilung der Ressorts beim Reichskanzler fortgesetzt. Wie wir hören, hat die Fraktion der Deutschen Volkspartei beschlossen, an ihrer Forderung auf drei Ministersitze im neuen Kabinett festzuhalten.

Unterbrechung der Parteiführerbesprechungen.

Berlin, 28. Jan. (Radio.) Die Parteiführerbesprechungen beim Reichskanzler Marx wurden bereits nach kurzer Zeit abgebrochen. Die Verhandlung soll um 3 Uhr wieder aufgenommen werden. Inzwischen halten die Deutschnationalen und das Zentrum Fraktionssitzungen ab.

Der Reichstag vertagt sich.

Berlin, 28. Jan. Wenn man auch am Donnerstag im Reichstag noch immer eifrig über die Regierungsbildung debattierte, so herrschte doch schon Ferienstimmung, denn nach dem Beschluß des Aeltestenrates sollte die Donnerstagssitzung insofern einen Abschluß bringen, als wegen der thüringischen Wahlen eine Beratungspause bis zum 3. Februar eingelegt wird. An diesem 3. Februar wird sich das neue Kabinett dem Parlament vorstellen, wobei die anschließende Aussprache und die Abstimmungen bis zum Sonnabend, den 5. Februar erledigt werden sollen. Die Sitzung des Plenums übte auch am Donnerstag keine große Anziehungskraft aus, man setzte die Beratung über die Anträge auf Aenderung des Grundschulgesetzes fort, wobei sich Frau Scheidel (Dn.) wie der Zentrumsabgeordnete Rheinländer wie der Volksparteiler Runkel und der Völkische Kube für die Ausschußvorlage einsetzen, die von dem Kommunisten Rosenbaum bekämpft wurde, und gegen die auch der Demokrat Rönneburg Bedenken äußere. Die Abstimmung wurde vertagt und um 4.45 Uhr wurde bereits die Sitzung geschlossen.

Die deutsche Reichspost im Dezember.

Berlin, 28. Jan. (Radio) Dem Dezemberbericht des Reichspostministeriums zufolge ist der Fernsprechverkehr durch die Inbetriebnahme der Verbindung Berlin—Bromberg erweitert worden. Ferner ist eine Funkverbindung Berlin—Lissabon dem öffentlichen Verkehr übergeben worden. Die Zahl der Rundfunkteilnehmer weist einen Zuwachs um 3 Prozent von 1 337 000 auf 1 376 000 Hörern auf. Im Personalwesen ergibt sich eine geringe Erhöhung der Beamtenzahl durch die Uebernahme von Hilfskräften in ein festes Beamtenverhältnis und ein Anwachsen der Telegraphenarbeiterzahl. Die Zahl der Vertreter für Erkrankte und Beurlaubte hat sich stark verringert. Die Einnahmen weisen eine Erhöhung von 142,2 Millionen auf 154,7 Millionen und die Ausgaben ebenfalls eine Erhöhung von 137 Millionen auf 160,7 Millionen auf. Die Erhöhung der Einnahmen ist auf den stärkeren Verkehr in der Weihnachts- und Neujahrszeit, und die der Ausgaben auf die Auszahlung von Beihilfen an Beamte und Arbeiter zurückzuführen.

Die Verzögerung der Pariser Restpunktverhandlungen.

Paris, 28. Jan. (Radio) Wie von zuständiger französischer Seite mitgeteilt wird, ist das Versailler Militärkomitee heute vormittag zu einer Sitzung zusammengetreten. Die Beratungen werden nachmittags in Anwesenheit der deutschen Delegierten fortgesetzt werden. Für den Fall, daß die deutsche Regierung bis heute abend gebildet sein sollte, findet morgen vormittag eine neue Sitzung des Versailler Militärkomitees in Anwesenheit der deutschen Delegierten statt, um die wahrscheinlich mittlerweile zustandegekommenen Vereinbarungen zu unterzeichnen. Die Botschafterkonferenz würde dann am Montag vormittag ihrerseits die getroffenen Abmachungen gutheißen.

Es hat den Anschein, daß die französische Regierung die Schlußverhandlungen so lange hinziehen will, bis die neue deutsche Regierung gebildet ist.

Neue Instruktionen für General von Pawels

Paris, 28. Jan. (Radio) Wie der offiziöse „Petit Parisien" meldet, beschäftigte sich die gestrige Sitzung des Versailler Militärkomitees mit der Bestimmung der Anlagen der deutschen Ostbefestigungen, die beibehalten und nicht abgebrochen werden sollen. Ueber die zu zerstörenden Anlagen ist keine Einigung erzielt worden. Die deutschen Unterhändler haben, da sie zu diesem Punkt die von den Alliierten verlangten Präsentationen nicht geben konnten, um neue Instruktionen in Berlin ersucht. An zuständiger französischer Stelle besteht trotzdem noch die Hoffnung, die Verhandlungen über die Restpunkte noch vor kommenden Montag zu beendigen.

Die Stellung des Danziger Völkerbundskommissars erschüttert.

Danzig, 28. Jan. (Radio) Die heutigen Danziger Morgenblätter berichten, daß der Kommandeur der Danziger Schutzpolizei, Oberst von Heydebreck, gegen den Danziger Völkerbundskommissar Professor van Hamel die Ehebruchsklage eingeleitet habe, weil van Hamel, der selbst in Holland verheiratet ist, Beziehungen zu einer Frau unterhalte. In politischen Kreisen rechnet man damit, daß Professor van Hamel, der jetzt von der Danziger Gesellschaft völlig boykottiert wird, selbst seine Abberufung betreiben wird.

Der Barmat-Prozeß

Berlin, 28. Jan. (Radio) Im Barmat-Prozeß erklärte heute Julius Barmat, daß die Staatsbank ihm einmal einen Gesamtkredit von 17 Millionen M. eingeräumt habe, von denen er aber nur 8 Millionen in Anspruch genommen haben will. Der Zeuge Staatsfinanzrat Soldat stellte fest, daß Barmat, Michael und Kutisker noch nach dem 19. Mai 1924 Kredite erhalten hätten.

Im Verlauf der Sitzung wurde festgestellt, daß Julius Barmat die „Chromo" im Juli 1923 für etwa 200 000 Gulden von Ministerialdirektor a. D. Kautz gekauft hat. Die Verhandlungen wurden auf Montag vertagt.

Vor einer erneuten Verschärfung des mexikanisch-amerikanischen Konflikts?

Newyork, 28. Jan. (Radio) Nach Meldungen aus Mexiko-City hat der mexikanische Generalstaatsanwalt die Distriktsgerichte angewiesen, die Oelverfahren zu beschleunigen, um möglichst bald die höchstinstanzliche Entscheidung herbeiführen zu können. In hiesigen politischen Kreisen wird diese Meldung als ein neuer Beweis dafür angesehen, daß Mexiko zur Durchführung des Oelgesetzes entschlossen ist. Washington würde dadurch vor die Notwendigkeit des Handelns gegenüber Mexiko gestellt werden. Da überdies dem Senatsbeschluß auf Einleitung eines Schiedsverfahrens keine ernste Bedeutung zuzuschreiben ist, befürchtet man, daß die schleichende Krise über Nacht wieder akut wird.

Eine neutrale Zone in Schanghai?

London, 28. Jan. (Radio.) Nach Meldungen aus Schanghai sind zwei nationalistische Führer der gemäßigten Richtung, darunter der Hauptdelegierte bei der Zollkonferenz in Peking, Wang, an den amerikanischen Konsul mit dem Vorschlag herangetreten, in Schanghai ein neutrale Zone zu schaffen. In einem Interview erklärte Wang, daß die Nationalisten gewillt seien, ihre Truppen nicht näher als 25 Meilen an Schanghai heranzubringen, falls die ausländischen Mächte Sun Tschuan-fang zur Räumung der Schanghaier Zone überreden könnten, womit die Notwendigkeit einer Landung britischer Truppen wegfiele. Wang äußerte ferner die Befürchtung, daß die Landung britischer Truppen zu einer allgemeinen antiausländischen Stimmung führen, die Macht der Extremisten verstärken und China in die Hände Rußlands werfen könnte. Außerdem müßten Kämpfe in der Nachbarstadt von Schanghai notwendigerweise internationale Komplikationen herbeiführen.

Kleine politische Nachrichten

Französische Befürchtungen vor einer deutsch-japanischen Annäherung.

Paris, 28. Jan. (Radio.) Die sozialistische „Homme Libre" untersucht heute die Frage, ob sich zwischen Deutschland und Japan nicht zurzeit eine Annäherung vollziehe. Das Blatt tröstet sich aber mit dem Gedanken, daß aber von einer derartigen Annäherung nichts zu befürchten wäre, da Deutschland in Japan nicht mehr die Absatzgebiete vorfinden würde, die es vor dem Kriege besessen habe und auch keine Stellungen für seine Instrukteure und Techniker.

Abänderung des französischen Einwanderungsgesetzes. — Erschwerung der Einreise ausländischer Arbeiter.

Paris, 28. Jan. (Radio.) Die Regierung beabsichtigt wegen der Wirtschaftskrise das Einwanderungsgesetz für ausländische Arbeiter abzuändern. In Zukunft soll von den ausländischen Arbeitern für die Einreise ein Paß verlangt werden, während bisher das Vorhandensein eines Arbeitskontraktes genügte.

Der spanische Botschafter bei Briand.

Paris, 28. Jan. (Radio) Der spanische Botschafter in Paris, Quinones de Leon, ist nach seiner Rückkehr aus Madrid vom Außenminister empfangen worden, mit dem er eine längere Aussprache über das Tanger-Problem hatte. Die Besprechungen der am Tanger-Problem interessierten Mächte werden am 7. Februar in Paris beginnen.

Kamenew nach Rom abgereist.

London, 28. Jan. (Radio.) Kamenew, der neue Sowjet-Botschafter in Italien, ist von Moskau nach Rom abgereist.

Englische Zustimmung für Amerikas China-Politik.

New York, 28. Jan. (Radio.) Der englische Botschafter in Washington, Howard, hat dem Staatsdepartement die Zustimmung seiner Regierung zu Amerikas China-Politik übermittelt.

Latimer als Vermittler zwischen Diaz und Sacasas.

New York, 28. Jan. (Rado.) Admiral Latimer ist in der Hauptstadt Nicaraguas eingetroffen, um, wie es heißt, zwischen Diaz und Sacasas zu vermitteln. Latimer soll im Besitz von Vorschlägen Sacasas für eine Beilegung des Konfliktes sein.

Weitere französische Goldsendungen nach Amerika.

Newyork, 28. Jan. (Radio) Die französische Regierung hat erneut 6,2 Millionen Dollar in Gold zur Sicherstellung der französischen Valuta bei den amerikanischen Banken notiert.

Um die Entschädigung für die deutschen Schiffe durch Amerika.

Newyork, 28. Jan. (Radio) In Senatskreisen erwartet man, daß die bei den Eigentumsverhandlungen im Finanzausschuß ursprünglich für die beschlagnahmten Schiffe angesetzte Summe von 100 Millionen um fast die Hälfte vermindert werden wird.

Ein mexikanischer Abgesandter nach Washington.

Newyork, 28. Jan. (Radio) Der frühere mexikanische Außen- und Finanzminister, Alberto Pani, reist, nach hier vorliegenden Meldungen, demnächst nach den Vereinigten Staaten ab. Wie verlautet, soll seine Reise angeblich mit geheimen diplomatischen und finanziellen Aufträgen der mexikanischen Regierung im Zusammenhang stehen.

Argentinien gegen U. S. A.

Newyork, 28. Jan. (Radio) Nach hier vorliegenden Meldungen wurde im argentinischen Senat von einem sozialistischen Senator ein Antrag auf Vorlegung aller Nicaragua betreffenden Schriftstücke gestellt. In dem Antrag wird ferner verlangt, daß Argentinien bei der Aufnahme von Anleihen in Amerika vorsichtig sein solle, da es sonst leicht Beute der Wallstreet-Geier werden könne. Der Antrag wurde von verschiedenen anderen Senatoren unterstützt.

Mussolinis Kabinettschef Vizesekretär beim Völkerbund.

Rom, 28. Jan. (Radio) Mussolini hat seinen Kabinettschef, Marquise Paulucci di Calboli Barche, zum Vizesekretär beim Völkerbund ernannt.

Drei Millionen Lira auf die italienische Inlandsanleihe gezeichnet.

Rom, 28. Jan. (Radio) Nach amtlichen Angaben haben die Zeichnungen auf die neue italienische Inlandsanleihe drei Milliarden Lira erreicht.

Das Urteil gegen Dr. Roldin.

Innsbruck, 28. Jan. (Radio.) Die Konfinierungskommission der Provinz Trient unter dem Vorsitz des Präfekten Baccari verurteilte gestern den deutschen Rechtsanwalt Dr. Josef Roldin aus Salurn zu 5 Jahren Zwangsaufenthalts. Der Ort der Verschickung ist bis jetzt noch nicht bekanntgegeben worden.

Unpolitische Nachrichten

Schwerer Autounfall auf der Landstraße.

Hamborn, 28. Jan. (Radio) Abendblätter. Auf der Landstraße zwischen Werden und Kettwig fuhr das Auto des Leiters des Fernsprech- und Telegraphenamtes der Düsseldorfer Vereinigten Stahlwerke, Gustav Schröder, gegen einen Baum und wurde vollständig zertrümmert. Schröder war sofort tot. Der Begleiter mußte mit schweren Verletzungen in das Kettwiger Krankenhaus gebracht werden.

Politische Streitereien mit Handgreiflichkeiten.

Berlin, 28. Jan. (Radio) Abendblätter. In der Warschauerstraße kam es gestern nacht zu einer Schlägerei zwischen Mitgliedern der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei und politischen Gegnern, in deren Verlauf vier Beteiligte durch Messerstiche und Schüsse verletzt wurden. Die Polizei trennte die Kämpfenden und nahm 13 Personen fest.

Armee-Musik-Inspizient Theodor Grawert †

Berlin, 28. Jan. Aus Berlin kommt die Nachricht, daß der allbekannte frühere Dirigent der Dreizehnerkapelle, spätere Armee-Musik-Inspizient Theodor Grawert, gestorben ist. Grawert wurde am 18. Juli 1858 in Zellin a. d. Oder geboren, trat als Dreijährig-Freiwilliger bei der Kapelle der 57er in Wesel ein (1876), war später bei den Kapellen des Infanterieregiments 53 und Grenadierregiments 7 und trat am 11. Juli 1883 bei der Kapelle des 13. Inf.-Reg. ein. 1883 etatsmäßiger Hoboist, wurde er 1887 Staatshoboist und Leiter der Kapelle, 1892 Musikdiregent und 1896 Musikdirektor. 1905 ging er zum allgemeinen Bedauern als Nachfolger des Prof. Roßbach als Armeemusikinspizient nach Berlin. Gleichzeitig war er Professor an der Musikhochschule.

Grawerts Frau, die vor etwa einem Jahr starb, entstammt dem Kreise Borken; sie war eine Tochter des verstorbenen Amtmannes Conrads in Heiden bei Borken. Eine Tochter Grawerts ist mit dem Dirigenten Fritz Brase vermählt, der z. Zt. Nachfolger seines Schwiegervaters in Münster wurde und heute als Musikinspizient in der irischen Armee tätig ist.

Tödlicher Betriebsunfall.

Halle, 28. Jan. (Radio.) In der Sperrholzfabrik in Niederorschel fiel ein Arbeiter in einen 2,5 Meter tiefen Kessel mit kochendem Wasser. Der Unglückliche konnte nur als Leiche geborgen werden.

Hochofenexplosion in Cardiff.

London, 28. Jan. (Radio) „B.Z." Kurz vor Beendigung der Tagesschicht ereignete sich gestern in Cardiff in den Dowlais Eisen- und Stahlwerken eine Explosion eines 80 Fuß hohen Ofens, der zur Aufspeicherung der überflüssigen Hitze von den Hochöfen dient. Drei Arbeiter wurden getötet, sechs andere mußten wegen schwerer Verletzungen ins Hospital überführt werden.

Verhaftung eines internationalen Hochstaplers.

Paris, 28. Jan. (Radio.) In Paris ist das letzte Mitglied einer internationalen Diebes- und Hochstaplerbande ein Amerikaner namens Josef Johnson festgenommen worden. Die amerikanischen Behörden verlangten seine Auslieferung wegen Unterschlagung von 175 000 Dollar in Chicago. Bei seinen Reisen auf der Eisenbahn und zu Schiff beraubte er seine Mitreisenden oder nahm ihnen das Geld im Spiel mit falschen Karten ab.

Schwere Strafe wegen Steuerhinterziehung.

Frankfurt, 28. Jan. (Radio.) Das Finanzamt Ost hat den Geschäftsführer eines hiesigen Unternehmens wegen vorsätzlicher Hinterziehung von 35 400 Mark Einkommensteuer zu 35 000 Mk. Geldstrafe verurteilt.

Aufklärung eines bestialischen Raubmordes.

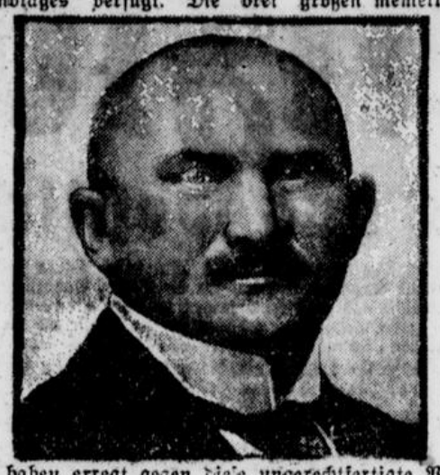
Wien, 28. Jan. (Radio.) Mitte Oktober v. Js. war eine seit Jahren an beiden Füßen gelähmte und ans Bett gefesselte 55jährige Oberlehrerswitwe in ihrem Zimmer als verkohlte Leiche aufgefunden worden. Nach monatelangen polizeilichen Erhebungen konnte jetzt festgestellt werden, daß sie einem Raubmord zum Opfer gefallen ist. Ihre Bedienerin hat gestanden, das Bett der Schwerkranken nachts in Brand gesteckt zu haben, nachdem sie vorher eine große Flasche mit Benzin in das Bett gegossen hatte. Die Täterin hat ferner angegeben, etwa eine Viertelstunde zugesehen zu haben, wie ihre Dienstgeberin verbrannte.

Brand eines Newyorker Wolkenkratzers.

Newyork, 28. Jan. (Radio) Im Newyorker Geschäftsviertel ist ein 17stöckiges Lagerhaus, das

Zu den bevorstehenden Landtagsneuwahlen im Memelgebiet.

Die neue litauische Regierung hat bekanntlich in ihren eingehenden Maßnahmen gegen das memelländische Deutschtum unter dem Vorwande, es seien bei den letzten Wahlen 8 000 Optanten nicht zur Stimmabgabe gekommen, die Auflösung des Memellandtages verfügt. Die drei großen memelländischen



Parteien haben erregt gegen diese ungerechtfertigte Verfügung protestiert, aber ohne Erfolg. Man schreibt die Auflösungsorder nicht zuletzt dem Präsidenten des Direktoriums Herrn Schwellnuß (auf dem Bilde) zu, der als ein Deutschengegner bekannt ist.

Den deutschen Vertretern, die in Kowno beim Ministerpräsidenten Woldemaras gegen die Landtagsauflösung Einspruch erhoben, wurde bedeutet, daß das Fernbleiben der Abgeordneten von den Sitzungen des Landtages, das jene als Protest gegen die Gewalttätigkeiten des neuen Regimes geübt hatten, von der jetzigen Regierung als revolutionärer Akt angesehen würde.

Brand geraten war, zusammengestürzt, wobei 10 Feuerwehrleute unter den Trümmern verschüttet wurden. Es gelang sieben Verschüttete zu retten.

Explosionsunglück in einem englischen Bergwerk.

4 Tote, 11 Verletzte.

London, 28. Jan. (Radio) Bei einer Explosion in einem Kohlenbergwerk bei Deal in der Grafschaft Kent kamen heute früh vier Bergarbeiter ums Leben, 11 wurden schwer verletzt.

Belagerungszustand über zwei kolumbianische Hafenstädte verhängt.

Newyork, 28. Jan. (Radio) Nach einer Meldung aus Bogota in Kolumbien ist über die Hafenstädte Banaanquilla und Benneja am Magdalenenstrom wegen Ausdehnung des Streiks bei der Tropical Oil Compagnie, einer Schwestergesellschaft der Standard Oil, der Belagerungszustand verhängt worden.

Aus Bocholt und Umgegend

Bocholt den 29 Januar 1927.

)(**Wetterbericht.** Für das mittlere Norddeutschland: Zunehmend bewölkung bei starken westlichen Winden, Temperaturen, beträchtlich über Null. — Für das übrige Deutschland: In Nordwest- und Mitteldeutschland Niederschläge, überall Bewölkung und namentlich in der nordwestlichen Hälfte mild.

† **Die Fürsorge für Kleinrentner.** Wie der Amtliche Preußische Pressedienst der Antwort des Ministers für Volkswohlfahrt auf eine kleine Anfrage einiger Landtagsabgeordneter entnimmt, kann eine Neuregelung der Kleinrentnerfürsorge, insbesondere durch ein Gesetz über Rentnerversorgung, nur im Zusammenhang mit einer Aenderung des Finanzausgleichs erfolgen. Das Staatsministerium ist daher zurzeit nicht in der Lage, zu der Frage eines Rentnerversorgungsgesetzes abschließend Stellung zu nehmen. Das Staatsministerium wird wie bisher auch in Zukunft dafür Sorge tragen, daß bei Durchführung der Fürsorgepflichtverordnung jede unnötige Härte vermieden wird.

(:) **Neuordnung der Besuchszeit im St. Agnes-Hospital.** Nachdem in der Nachkriegszeit die Belegung der Krankenhäuser allgemein etwas nachgelassen hatte, tritt jetzt das Gegenteil allerorten in die Erscheinung. Den Krankenhäusern, auch denen, die keine städtischen Unterstützungen finden, sondern lediglich auf sich angewiesen sind, ist es im Laufe der letzten Jahre gelungen, ihre Einrichtungen wieder zu ergänzen und zu vervollkommnen. In erhöhtem Maße sind dadurch die Krankenhäuser wieder in die erfreuliche Möglichkeit versetzt worden, alles für die Kranken zu tun, was erforderlich ist. So sehen wir denn auch unser St. Agnes-Hospital wieder mehr von Kranken aufgesucht, als bisher. Der Vorstand des Krankenhauses wendet sich nun in einem Inserat an die Bevölkerung Bocholts, worin er gewissermaßen die ganze Stadt bittet, ihn in seinen Bestrebungen zu unterstützen, nur Gutes und Bestes für die Kranken zu leisten. Dazu gehört in erster Linie die Einschränkung des Besuches. Es trifft dies vor allem zu auf solche Kranke, die mit mehreren anderen ein Zimmer teilen. Die Aerzte kämpfen auch in den Familien immer gegen das starke Krankenbesuchen. Besuch ist sicherlich immer gut gemeint, er soll dem Kranken Anteilnahme und Aufheiterung bringen. Er schlägt aber sofort in das Gegenteil bezüglich seiner Wirkung um, wenn er in zu großen Mengen, zu häufig und zu oft geschieht. Er strengt dann den Kranken an und schadet, anstatt zu nützen. Das gewohnte Bild im Krankenhause ist, daß vier und fünf Besucher um ein Bett sitzen, womöglich noch stundenlang. Liegen nun 10 Kranke in einem Raum, so summiert sich diese Besucherzahl derart, daß von einer vernünftigen Krankenpflege nicht mehr die Rede sein kann. „Das Heil der Kranken ist erstes Gesetz." Diesem Gesichtspunkte muß sich alles unterordnen, in den Familien sowohl wie erst recht im Krankenhause. Kommt nicht in so großer Zahl, kommt nicht so oft, bleibt nicht so lange! Eure Kranken werden es euch danken, ihre Gesundung schreitet um so schneller fort, Härten können und sollen vermieden werden. Deshalb ist die häufigere Besuchsmöglichkeit bei Kranken auf einzelnen Zimmern aller Klassen und besonders bei Schwerkranken vorgesehen. Hier gilt aber in doppelter Weise die Mahnung, „bleibt nicht zu lange"! Wenn die Verwaltung Bocholts und seiner Umgebung in dieser Weise die Neuordnung der Besuchszeit auffaßt, so unterstützt sie die wohlmeinenden Absichten des Vorstandes und sie hilft und nützt ihren Kranken und dadurch sich selbst.

:: **Stadtbücherei.** Vom 31. ds. Mts. ab wird die Bücherausgabe von den Dienstag nachmittagen auf den Montag nachmittag verlegt. Die Ausgabe findet demnach künftig Montags und Mittwochs von 5— bis 7½ Uhr nachmittags statt.

— **Einreichung der Steuerabzugsbelege 1926 (Lohnsteuer).** Das Finanzamt schreibt uns: Jeder Arbeitnehmer, für den im Kalenderjahr 1926 Lohnsteuermarken verwendet worden sind, ist verpflichtet, innerhalb des Monats Januar 1927 seine Steuerkarte 1926 und die Einlagebogen, die im Kalenderjahr 1926 zum Einkleben und Entwerten von Steuermarken verwendet worden sind, dem Finanzamt einzureichen (§ 58 St. A. D. B.) Sie sind abweichend von § 58 Abs. 1 St. A. D. B. dem Finanzamt zu übersenden oder zu übergeben, in dessen Bezirk der Arbeitnehmer am 31. Dezember 1926 seinen Wohnsitz oder in Ermangelung eines inländischen Wohnsitzes seinen gewöhnlichen Aufenthalt hatte. Dabei hat er die Nummer der Steuerkarte für 1927 und die Behörde, die diese Steuerkarte ausgestellt hat, sowie seine Wohnung am 31. Dezember 1926 anzugeben. Gleichzeitig werden die Arbeitgeber, welche im Jahre 1926 die Lohnsteuer für ihre Arbeitnehmer in bar entrichtet haben, darauf hingewiesen, daß für diese Arbeitnehmer Lohnsteuerüberweisungsblätter auszuschreiben sind. Die erforderlichen Formulare sind beim Finanzamt erhältlich. Arbeitgeber, welche bisher den Bedarf an Formularen noch nicht angegeben haben, melden zweckmäßig denselben unverzüglich an, damit die Frist für die Einreichung der Belege, welche am 31. Januar 1927 abgelaufen ist, nicht überschritten wird.

(!) **Große Mittelstandsversammlung am Montag, 31. Januar 1927.** Am Montag, dem 31. Jan. 1927, abends 8 Uhr, findet im „Bürgerkrug", Langenbergstr., eine große Mittelstandsversammlung statt, in der Herr Dr. Hoffmann über das Thema: „Steuern und Buchführung" sprechen wird. Zu der Versammlung sind alle dem Mittelstandshaus für Bocholt und den westlichen Teil des Kreises Borken angeschlossenen Gewerbetreibenden eingeladen.

Handelsnachrichten

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 28. Jan. (Radio.) Der Haussesturm hat sich heute etwas gelegt. Die Neigung zu Gewinnmitnahmen fand aus verschiedenen Gründen eine Verstärkung, so daß namentlich die in letzter Zeit scharf gestiegenen Papiere Kursrückgänge von mehreren Proz. erlitten. Die Aktien der Mannesmann Röhrenwerke, der Hansa Dampf Schiffahrtsges. und der Hamburg-Südamerika Ges. setzten 5—7 Prozent niedriger ein, da die Kapitalstransaktionen in der bekannt gegebenen Form nicht den Erwartungen der Börse entsprachen; insbesondere durch Verstärkung der Verwaltungspositionen ein Nachlassen der Interessenkäufe in diesen Werten befürchtet wird. Auch die Nachricht von der voraussichtlich ausfallenden Phönix-Dividende und die Dividendenerklärung der A. E. G. stellten eine Enttäuschung dar. Bei abbröckelnden Kursen neigten die bisher im Mittelpunkt stehenden Werte zu Börsenbeginn allgemein zur Schwäche. Allerdings vermochten dafür verschiedene andere Aktiengebiete das Interesse der Spekulation auf sich zu lenken und kräftige Steigerungen durchzusetzen. So wurde der Markt der Metallaktien auf Zusammenschlußgerüchte beachtet. Die Aktien bayrischer Banken gingen auf die Abschlußmitteilung und die Kapitalserhöhung der Bayr. Hypotheken- und Wechselbank sprunghaft bis 10 Prozent in die Höhe. Maschinenfabriken wurden auf günstige Beschäftigungsnachrichten gekauft. Verein. Glanzstoffe holten einen Teil ihres gestrigen Nachbörsenverlustes wieder auf. Polyphonwerke, Basalt, Dessauer Gas, Dt. Erdöl, Leonhard Tietz, von Montanaktien Laurahütten, Rhein. Braunkohlen, Ilse Bergbau und Buderus lagen unverändert fest. Da die Lage des Geldmarktes trotz des Einsetzens der Ultimoansprüche bisher keine auch nur leichte Verknappung zeigt, wurde die Grundstimmung schon gegen Ende der ersten Stunde wieder freundlicher. Ein Teil der zunächst gedrückten Werte konnte sich erholen, andere Papiere wurden zu festen Kursen lebhaft umgesetzt. Am Geldmarkt zogen die Sätze bei einem erhöhten Geldbedarf doch nur in geringem Umfange an. Tagesgeld stellte sich auf 4—5,5, Monatsgeld auf 5,5—7,5 und Geld auf einige Tage fest über den Ultimo auf 5,5—7 Prozent. Für Reportgelder nannte man einen Satz von 6,75—7,25 Prozent, Warenwechsel mit Großbankgiro ca. 4,5 Prozent. Im Devisenverkehr zog der Kurs der spanischen Währung gegen New York auf 19,20 an. Auch Oslo mit 18,85 gesteigert, London Paris abbröckelnd 123,05. Die übrigen Valuten notierten auf der gestrigen Basis.

Im einzelnen eröffneten Elektrowerte teilweise bis 2 Proz. niedriger, teilweise ebenso viel höher. J. G. Farbenindustrie schwächer, 329,5, dagegen Goldschmidt 2,25 Prozent höher. Am Montanmarkt gewannen Laurahütte 6, Ilse Bergbau 2 ein Achtel, Rhein. Braunkohlen 2,75 Prozent, dagegen verloren Mannesmann 6,5, Riebeck Montan 3,5 Prozent. Am Metallmarkt standen Dt. Eisenhandel plus 5 Prozent im Vordergrunde, außer den schon genannten reger gehandelten Werten zeigten die sonstigen Papiere nur geringfügige Schwankungen bei widerstandsfähigem Grundton. Heimische Staatsrenten lustlos und abbröckelnd.

Der weitere Börsenverlauf brachte mehrfache Schwankungen, im ganzen konnte sich die Kurssteigerung der Aktien des Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerkes um 10 Prozent Aufmerksamkeit. Mannesmannaktien gingen nach 244 später mit 248 bis 251 um, da die Aufkäufe von interessierter Seite weitergingen. Farben schwach 325. Bankaktien belebt und höher, namentlich Deutsche Bank.

Privatdiskont kurze Sicht 4, lange Sicht 4 Prozent. Die Nachbörse war lustlos und schwächer. Die höchsten Tageskurse konnten sich im allgemeinen nicht aufrechterhalten. Einiges Geschäft bei abbröckelnden Preisen fand im Spätverkehr noch in Montan- und Bankaktien sowie in Elektroaktien statt. J. G. Farben schwach 322,5, Kriegsanleihe rückgängig 0,87, 67,5. Im einzelnen nannte man an der Nachbörse u. a. Siemens 213, Schuckert 176,75, Rheinstahl 221, Harpener 208, Phönix 145,75, Gelsenkirchen 196, Verein. Stahlwerke 159, Mannesmann 245, Rhein. Braunkohlen 293, Deutsche Erdöl 202, Deutsche Bank 195, Bank el. Werte 208,5, fest, Bayr. Hypotheken und Wechselbank 252, Hamburg Süd 233,5, Hapag 172, Nordd. [illegible] 159.

Guthaben für Kriegs- und Zivilgefangene.

Berlin, 27. Jan. Die englische Regierung hat die erste Rate (200 000 Pfund — vier Millionen Mark) zur Auszahlung der von ihr bisher anerkannten „Guthaben" an die ehemaligen deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen (einschließlich Sanitätspersonal) überwiesen. Die Auszahlung beginnt morgen. Alle ehemaligen Heimkehrer, die sich in englische Gefangenschaft auf britischem oder französischem Boden befunden haben, oder deren Erben, auch wenn sie bereits ihr Guthaben ganz oder teilweise in Papiermark erhalten haben, werden aufgefordert, auf einer Postkarte mit deutlicher Handschrift der Restverwaltung für Reichsaufgaben, Berlin W 9, Königgrätzer Straße 122, folgende Angaben zu machen: „Betr. englisches Guthaben. Vor- und Zuname, genaue jetzige Adresse, Geburtstag, letzter deutscher Truppenteil zur Zeit der Gefangennahme, Nummer der englischen Gefangenenkompagnie oder Depot- oder Lagerbezeichnung". Erben verstorbener Heimkehrer haben außerdem eine amtliche Bescheinigung über ihre Erbberechtigung beizubringen. Jeder weitere Zusatz ist zwecklos und verzögert die Bearbeitung. Militärpässe, Entlassungsscheine, sonstige Personalpapiere oder Rückporto sind nicht beizufügen. Die Auszahlung der Guthaben erfolgt nach der Reihenfolge des Eingangs der Anträge und nur durch die Post. Ein persönliches Abheben der Beträge durch die Heimkehrer kommt nicht in Frage. Wer kein Guthaben hat, erhält einen ablehnenden Bescheid, gegen den Einsprüche zwecklos sind. Heimkehrer, die der Restverwaltung für Reichsaufgaben nach dem 1. Juli 1926 die geforderten Angaben bereits eingesandt haben, brauchen ihre Anträge nicht zu erneuern, da diese vorgemerkt sind. Da über 200 000 Einzelguthaben in Frage kommen und die englische Regierung zunächst nur den vierten Teil des Gesamtbetrages überwiesen hat, wird die Auszahlung eine geraume Zeit dauern. Erinnerungsschreiben sind zwecklos und werden nicht beantwortet.

Aus Nah und Fern.

Isselburg, 27. Jan. Um die Bewohner von Isselburg und Umgegend über den so schönen und interessanten Brieftaubensport aufzuklären, veranstaltet der Brieftaubensportverein „Heimkehr", Isselburg und Umgegend, am Sonntag, dem 30. ds. Mts., im Saale des Herrn August Exo eine Brieftaubenausstellung, verbunden mit Preisschießen und Tanz. Es werden neben sehr schönen Jungtieren auch alte Tiere gezeigt, welche von Schneidemühl (720 Klm.) und Marienburg (920 Klm. Luftlinienentfernung) geflogen haben; also haben diese kleinen Tierchen ganz Deutschland durchquert. Im Kriege haben solche kleinen Segler der Lüfte manche wichtige Meldung einzelnen Truppenteilen überbracht.

Isselburg, 26. Jan. Gestern hatte im Saale Aug. Exo der Verein selbständiger Handwerker und Gewerbetreibender von Isselburg seine Generalversammlung. Nach Besprechung einiger Vereinsangelegenheiten wurde über das diesjährige Winterfest gesprochen. Es wurde dann einstimmig beschlossen, den Fastnachtsdienstag durch Festessen und anschließend durch ein Tanzkränzchen zu feiern. Es können sich die Mitglieder nebst Angehörigen an dem Essen beteiligen.

Hamborn, 27. Jan. Heute morgen wurde in dem Martinwerk 2 der Thyssenhütte ein Kranführer, als er auf seinen Kran steigen wollte, von einem auf der gleichen Bahn fahrenden Kran erfaßt, wobei er so starke Quetschungen erlitt, daß er einige Minuten später starb.

Duisburg, 27. Jan. Der preußische Wohlfahrtsminister hat dem Ehrenvorsitzenden des D. F. B., Gottfried Hinze, Duisburg, wegen seiner Verdienste um die Jugendpflege und die Förderung der Leibesübungen die große Adlerplakette verliehen. Die Plakette wurde Herrn Hinze bei einer schlichten Feier vom Oberbürgermeister Dr. Jarres überreicht.

Recklinghausen, 27. Jan. Im Rahmen des westfälischen Bauernvereins fand heute vormittag im städtischen Saalbau eine große öffentliche Versammlung statt. Unter den Festgästen bemerkte man den zweiten Präsidenten der Vereinigung, Staatsrat Weißhaupt, ferner die Vertreter des Regierungspräsidenten von Münster, den Präsidenten des Ruhrsiedlungsverbandes, Happ, Oberbürgermeister Hamm-Recklinghausen und Landrat Dr. Huesker. In seiner Rede betonte Gutsbesitzer Dickmann, daß trotz der Dauerkrise, in der sich die Landwirtschaft befinde, eine Milderung der Notlage der Landwirtschaft noch nicht eingetreten sei. Die deutsche Landwirtschaft habe im Gegensatz zu der deutschen Industrie in den letzten drei Jahren sozusagen eine Zusatzkrise erlebt. Der mit Beifall aufgenommenen Rede folgten Referate des in Vertretung des durch Krankheit verhinderten Reichsfreiherrn von Kerkering zur Borg sprechenden geschäftsführenden Vorstandsmitgliedes der Vereinigung der deutschen Bauernvereine, Reichstagsabgeordneten Dr. Crone-Münzebrock und ferner des Reichstagsabgeordneten Dr. Horlacher von der Münchener Bauernkammer, die sich in längeren Ausführungen mit den Tagesfragen der deutschen Landwirtschaft beschäftigten. In diesen Reden wurde besonders die Fragen der Zoll- und Handelspolitik, ferner der Steuer-, Finanz- und Kreditpolitik gestreift, auf welchem Gebiet nach Ansicht der Redner bisher nur Provisorien oder aber völlig versagende Entscheidungen vorliegen. Nach Ansicht der Redner scheint das durch die Verfassung geheiligte Recht an Grund und Boden in seinen Grundsätzen erschüttert. Zwei Gesetzentwürfe umfaßten das ganze Programm der eigentumsfeindlichen Richtungen, nämlich der Gesetzentwurf eines Heimstättengesetzes, der ein Rahmengesetz für das ganze Reich bilde und der eines Städtebaugesetzes, der ein ein Ausführungsgesetz für Preußen sei. Jene Ideen, die sich vor zwei Jahrzehnten nur scheu ans Tageslicht gewagt haben, haben sich nun in dem Bund deutscher Bodenreformer eine mächtige Organisation geschaffen. Diese Gefahr könne nicht ernst genug genommen werden, denn hinter diesem Programm ständen nicht nur jene Parteien, die infolge einer Marx'schen Weltanschauung überhaupt jedes Eigentum für Diebstahl bezeichnen, sondern auch große Kreise unserer Beamtenschaft und Intelligenz. Es sei bedauerlich, daß sehr viele Gemeinden und sonstigen kommunalen Verbände dem Bund deutscher Bodenreformer angehören. Beide Referate klangen aus in dem Gelöbnis, das Christentum und Bauerntum, das seit zweitausend Jahren das heiligste Eigentum sei, von niemand ungestraft als das Eigentum des Bauerntums antasten zu lassen. Nach den Reden, die mit stürmischen Beifall aufgenommen wurden, wurden noch zwei Entschließungen angenommen, die sich gegen die Enteignung und gegen die Strömungen im Bauernstand wenden. Der morgige dritte Tag wird mit Besichtigungsfahrten durch das ganze Industriegebiet ausgefüllt.

M.-Gladbach, 27. Jan. Die Gewerkschaften der in den Kleiderfabriken von M.-Gladbach, Reydt und Umgegend beschäftigten Arbeiter haben den staatlichen Schlichtungsausschuß angerufen, um ihre von den Arbeitgebern abgelehnten Forderungen auf eine Lohnerhöhung und Herabsetzung der regelmäßigen Wochenarbeitszeit durchzudrücken.

Köln, 27. Jan. Gestern abend gegen 7.30 wurde in der Agrippastraße vor dem Hause 25-27 ein Sack mit Dynamitpatronen gefunden. Das sofort benachrichtigte Polizeirevier sperrte die Fundstelle bis zum Abtransport des Dynamits ab. Die Erhebungen ergaben, daß der Sack mit den Patronen von einem Wagen eines Sprengstoffwerkes entwendet worden war. Der Sack war geöffnet worden; aus ihm waren einige Patronen herausgefallen, die sogar auf dem Geleise der Straßenbahn lagen. Der die Agrippastraße passierende Küfer Ernst Moyer bemerkte den Sack und stellte bei näherer Besichtigung seinen Inhalt fest. Nur durch sein Eingreifen ist ein Unglück verhindert worden, das unabsehbare Folgen hätte haben können.

Aus Borken und Umgegend

Borken, 28. Jan. Versammlung der Elektriker, Klempner und Installateure. Am vergangenen Sonntag fand im Restaurant Spangemacher eine Versammlung der Elektriker, Klempner und Installateure aus dem östlichen Teil des Kreises Borken statt, um über die Errichtung einer Zwangsinnung zu beraten. Mit der Leitung der Versammlung wurde Herr Syndikus Gottmann beauftragt, der zunächst den Vertreter des Westdeutschen Landesfachverbandes im Klempner- und Installateurgewerbe, Bezirksverein Münsterland, Herrn Obermeister Bernhard Laukamp, Legden, begrüßte und dann kurz auf die Notwendigkeit eines Zusammenschlusses und die Vorteile einer Innung durch die Errichtung einer Innungskrankenkasse hinwies. Herr Obermeister Laukamp erläuterte dann eingehend die Vorteile, die sich aus einem Zusammenschluß mit dem Fachverband ergäben, der schon mit Erfolg manche Schwarzarbeit bekämpft habe. Weiterhin wies er auf den Vorteil hin, den eine Zwangsinnung dadurch habe, daß sie selbst die Gesellenprüfung abhalten könne. In der Diskussion wurde rege über das Für und Wider einer Zwangsinnung verhandelt. Zum Schluß wurde von den meisten Anwesenden die Errichtung einer Zwangsinnung für die genannten Gewerbe durch einen Antrag an den Herrn Regierungspräsidenten beschlossen. Sobald demnächst die Einzelnen vom Landratsamt aus zur Stellungnahme aufgefordert werden, soll nochmals eine Versammlung einberufen werden. Nach Schluß der Beratungen blieben die Teilnehmer noch ein Stündchen zu einer fidelen Sitzung zusammen, deren Verlauf die Hoffnung auf ein recht gutes Zusammenarbeiten in der hoffentlich zustande kommenden Innung verspricht.

Borken, 27. Jan. Zirkus Blumenfeld, der in den Vorkriegsjahren — zuletzt im Sommer 1912 — in unserer Stadt gastierte, wird uns im Frühjahr mit seinem inzwischen bedeutend erweiterten Unternehmen wieder besuchen. Der Ruf, den dies weit über 100-jährige auch bei uns bestens bekannte Unternehmen hat, dürfte ihm auch in der Zeit seiner Abwesenheit bewahrt worden sein. — Zur Zeit haben die Blumenfelds ihr Winterquartier bezogen; und während in der Pferde-Dressurhalle zu Höxter neu erworbene Pferde edelster Art zum vierbeinigen Künstler ausgebildet werden, wird im Magdeburger Quartier die Dressur exotischer Tiere gepflegt. Fünf gewaltige Elefanten aus Indiens Dschungeln, 20 Eisbären des kalten Grönlands schwerfällige Dromedare, buntgestreifte Zebras, heilige Zeburinder, flinke Lamas, brummende Bären lernen fleißig, um uns im Frühjahr ihre Künste zu zeigen; und hinter dichten Gittern in geräumigen Käfigwagen lauern Löwe, Leopard, Tiger, Hyäne, Wölfe, Füchse, Nasenbären, Schakale u. a. m. — Ueber das Gastspiel selbst berichten wir noch später ausführlich!

Modewörter.

Neubildungen sind im Wortschatz unserer Sprache nicht allzu häufig. Mühsam suchen wir oft für ein schnell eingebürgertes Fremdwort ein gutes deutsches Wort einzuführen, das uns zunächst nicht so recht über die Zunge will. Dagegen gibt es Wörter, die mit unglaublicher Schnelligkeit über das ganze deutsche Sprachgebiet eilen. Man weiß gar nicht, woher sie kommen, auf einmal sind sie in aller Munde. Oft genug handelt es sich dabei um Wörter, die längst vorhanden waren, aber ganz unbeachtet beiseite standen, bis sie plötzlich Schlagwörter und damit Modewörter wurden. Manche aus älterer Zeit, wie etwa „pyramidal", waren nur kurzlebig oder fristen wie „kolossal" heute noch ein ziemlich kümmerliches Dasein. Die neuere Zeit, die wir in mancher Hinsicht wohl eine Sturm- und Drangperiode nennen können, hat eine besondere Freude an solchen Modewörtern, die nun in ziemlicher Anzahl unser ganzes Sprachgebiet durchwuchern und sich stellenweise recht tief eingenistet haben. Das Wort „goldig", das so viel von gefühlvollen Backfischen und bewundernden Müttern gebraucht wurde, scheint nun allmählich abgesetzt zu sein. Fest steht aber noch „tadellos". „Der Mann redet tadellos; der Anzug ist tadellos neu", so können wir „andauernd" hören. „Ist es möglich, daß ein Schüler, der „andauernd" die Schule schwänzt, das Klassenziel erreicht?" „Ausgeschlossen!" antwortet der Lehrer. Es dürfte kaum eine andere verneinende Antwort so kräftig im Brustton der Ueberzeugung ausgesprochen werden als dieses „ausgeschlossen!" Eine Frage muß „restlos" geklärt werden, oder man muß sich „wahnsinnig" ärgern. Aber es kann auf einer Festlichkeit auch „wahnsinnig" nett sein. Daß ein Autofahrer ein „wahnsinniges" Tempo fährt, klingt schon weniger auffällig. In der Inflationszeit war es für einen Junggesellen schwierig, ein „richtiggehendes" Mittagessen zu bekommen, denn die Zeiten waren „verheerend" und die Lage des Lohnempfängers „katastrophal". Wer eine richtiggehende" Zeitung liest, entsinnt sich, daß die Ausdrücke „verheerend" und „katastrophal" aus den Berichten der obersten Heeresleitung im Weltkrieg ihren Weg ins Volk nahmen. Aus der Kriegs- und Nachkriegszeit stammt auch die unglaublich starke Verbreitung des Fragewörtchens „nich?" (in Mittel- und Süddeutschland „nit?") am Schlusse fast jeden, auch noch so kurzen Erzählungssatzes. „Wir gingen an die Bahn, nich? und wir löften eine Fahrkarte, nich? Da kam der Schaffner, nich? Er sagte: Hier ist Nichtraucherabteil, nich?" Und so geht es die endlose Reihe weiter. Heute ist dieses lächerliche „nich?" doch wieder einigermaßen eingedämmt. Die naseweise Bemerkung eines verwöhnten Kindes findet der Gast des Hauses „glänzend". Der Redner an der Festtafel spricht „blendend", aber auch der Rehrücken oder Hasenbraten ist „blendend". Das Spiel des berühmten Pianisten ist gleichfalls „blendend", wenn auch sein Aeußeres „verboten" aussieht. Zwei Modewörter seien zum Schluß noch als neueste Errungenschaften erwähnt, die noch in vollem Siegeszuge durchs deutsche Land begriffen sind: „schlimm" und „allerhand". Wieder kommt der Steuerzettel, es ist ganz „schlimm". Der Straßenlärm des Nachts war „schlimm! schlimm!" In der Vorstandssitzung zankten sie sich, es war direkt „schlimm". Und so muß auch dieses Wörtchen her-

---

Des Freundes Schuld und Sühne.

Original-Roman von Ludwig Berger.

29

„Als ich in Frau Wilsleys Mansardenwohnung das Gespräch auf ihren Gatten lenkte, da rief die hartgeprüfte leidenschaftlich aus: „Reden Sie mir nicht von diesem Scheusal! — Ich denke heute nicht mehr daran, feststellen zu lassen, ob er wirklich tot ist, oder auf einem anderen Schauplatz sein betrügerisches Spiel fortsetzt. Die Rache überlasse ich dem ewigen Richter. Was er mir und meinen Eltern wie tausend anderen angetan hat, könnte er auf Erden niemals nach Gebühr büßen." — „Wilhelm, wie danke ich Gott, daß Gretchen noch nicht durch der Ehe Fesseln an Karl gebunden ist! Doch nun will ich dich nicht länger aufhalten." — „Wir gehen gemeinsam nach der Oberförsterei, und ich hoffe, daß dir der Urlaub bewilligt wird. Dann sollst du mit mir nach Talheide reisen und bei den Eltern mein Fürsprecher sein, sollst sie schonend darauf vorbereiten, daß ich noch lebe und sie aller ihrer Sorgen überheben will, um dadurch alte Schuld zu tilgen. So wird es am besten sein. Erscheine ich selber plötzlich im Elternhause, so könnte die Ueberraschung vielleicht schlimme Folgen haben. — Du hast ja an dir selber erfahren, wie so eine Ueberrumpelung den Menschen aus dem seelischen Gleichgewicht zu bringen vermag, selbst wenn er baumstark ist und gesunde Nerven besitzt."

„Ja, ich will mich dir willig und gerne fügen," erwiderte der Jäger. „Laß uns jetzt nur eilen, denn es beginnt bereits zu dunkeln. Ueber eine Stunde habe ich mich versäumt, und wie ein Mühlrad braust es in meinem Kopfe. Ich glaube, Herr Rogalla hält mich für betrunken."

Nun betraten beide das Geschäftszimmer des Oberförsters und Amtsvorstehers Rogalla. — Er saß gerade in angelegentlichem Gespräch mit dem Sekretär Häring und glaubte aus dem Nichterscheinen Hartungs darauf schließen zu müssen, daß diesem etwas zugestoßen sei. — Zadowskis Werk müsse gelungen sein — — der Widersacher vernichtet. — — Umso unliebsamer war er überrascht, als der Verhaßte nun froh und munter mit seiner Ledertasche hereintrat. — Und wer begleitete ihn da? — Das konnte kein anderer sein, als der seltsame Fremde, von dem Häring vorhin bereits im Dorf gehört hatte.

„Ich bitte um Entschuldigung, daß ich unpünktlich war, Herr Oberförster," nahm der Jäger das Wort. „Aber ich traf einen Menschen, der mir sehr nahe steht und den ich seit eineinhalb Jahren als tot betrauert habe — Herrn Otto Normann aus Südafrika."

„Ja, ich bin die Veranlassung gewesen," fügte der Freund nach einer kurzen Verbeugung hinzu. „Ich denke, Sie werden Ihrem Hilfsjäger die kleine Pflichtvergessenheit verzeihen, auch, wenn ich Ihnen gleich die Mitteilung mache, daß ich gesonnen bin, Ihnen Hartung abspenstig zu machen. Mein Freund wird jedenfalls den Forstdienst hier in Teerofen quittieren. Es hängt das noch von dem Resultat einer Besprechung mit seinen Eltern ab. Wir gedachten uns morgen nach dem Moorhof zu begeben, wenn Sie Hartung einen Urlaub von zwei oder drei Tagen bewilligen wollten." — —

Ein Leuchten ging über Rogallas Burgundergesicht: Hartung wollte gehen! — Man würde ihn los, auch ohne Blutvergießen! — Etwas Erwünschteres gab es für den alten Herrn ja gar nicht. — —

„Aber selbstverständlich genehmige ich den Urlaub!" rief er, sich die Hände reibend, aus. „Ist doch ganz klar! — Und, offen gesagt, mein verehrter Herr aus fernen Landen, mir fiele ein Stein vom Herzen, wenn Sie einen weniger gefahrvollen Posten für meinen tüchtigen Hilfsjäger in Aussicht hätten. Sie wissen ja wohl, wie viele Feinde er hier hat und daß sein Leben arg gefährdet ist. — Er versteht eben nicht, die Leute von der richtigen Seite anzufassen, tut wohl, wie kein zweiter, seine Pflicht, läßt es aber oft an der nötigen Besonnenheit fehlen. — Nun, darüber wollen wir jetzt nicht rechten. — Ich wünsche Ihnen jedenfalls aus ehrlichem Herzen alles Gute, mein lieber Hartung. — Mit der kleinen Unpünktlichkeit hat das weiter nichts auf sich. Mögen die Arbeiter heute eine Stunde später ins Wirtshaus gehen. — Dort ist das Geld bereits aufgezählt. Herr Normann hilft Ihnen vielleicht ein wenig beim Auszahlen, dann mögen Sie heute schon reisen."

Beide dankten dem so wohlwollend erscheinenden Herrn, und zehn Minuten später verließen sie die Oberförsterei wieder. — „Du siehst," sagte Otto da, „daß deinem Ausscheiden aus dem Forstdienst keine Schwierigkeiten gemacht werden. Dachte mir das wohl. Ich hoffe, du widmest dich nun der Landwirtschaft und übernimmst binnen kurzem den — Moorhof. — Ja, schaue mich doch nicht so bestürzt an. — Mein Vater ist alt und verbraucht. Ich glaube, er setzte sich lieber heute als morgen an Ort und Stelle. Auf dem Moorhof hättest du deine schöne Jagd, wärest Land- und Forstwirt und würdest dich so recht in deinem Element fühlen." —

„Ich weiß nicht mehr, was ich denken und sagen soll," seufzte Wilhelm, die Hand an seine schmerzende Stirn pressend. „Ja, morgen bei deinen Eltern! — — Was wird nur werden? — — Gretchen, ach, Gretchen!" — — —

VI. Kapitel.

Schon früh am Nachmittag des heutigen Sonnabends hatten Zadowski und Michalek sich in den gräflichen Forst begeben. Der Gutsbesitzer legte sich abermals an der „Hohlen Gracht" in einen Hinterhalt, da Hartung diese ja höchstwahrscheinlich, wie gewöhnlich, passieren würde, nachdem er das Geld von der Oberförsterei geholt hatte. — Der Wirt aber sollte an dem etwa fünfhundert Schritte von hier entfernt befindlichen Schlangenmoor auf der Lauer liegen, da immerhin auch die Möglichkeit bestand, der Jäger könne den an diesem vorüberführenden Weg einschlagen. So müßte er einem von ihnen beiden unbedingt in die Hände fallen. Heute war der letzte Termin. — Nicht um einen Tag durfte das Werk verschoben werden. —

Volle drei Stunden hatten die Zwei nun in immer wachsender Ungeduld bereits ihres Opfers geharrt.

(Fortsetzung folgt.)

halten bei allen möglichen Gelegenheiten, wo es in Wirklichkeit gar nicht so schlimm aussieht. Noch gedankenloser wird allerhand „gebraucht". Da kann man mit Goethe sagen: „Wo Begriffe fehlen, da stellt ein Wort zur rechten Zeit sich ein". „Allerhand" paßt anscheinend für jede Situation. „Weißt du, N. hat bei dem Geschäft 100 Mark verdient." Antwort: "Das ist allerhand". — „Er will aber die fällige Miete nicht zahlen". „Das ist aber allerhand". — „N. ist Abgeordneter geworden". „Das ist allerhand". — „Er hat eine Rede gehalten", oder „er hat noch keine Rede gehalten." „Das ist allerhand". — Beim Herausgeber einer Zeitung erschien ein Mann, um eine Todesanzeige aufzugeben: „Meine Schwiegermutter ist heute früh gestorben". „Das ist aber allerhand", lautete die Antwort. Kurz darauf wollte ein erfreuter Vater die Geburt von Zwillingen anzeigen und erhielt selbstverständlich dieselbe passende Antwort. — Wir sehen, was wir so an Modewörtern haben, ist doch „allerhand", und manchmal ist es direkt „schlimm".

L. W.

Lokales

Kraftwagen und Verkehrszeichen.

Nach den jetzt gültigen Bestimmungen haben die Führer von Kraftfahrzeugen ebenso wie die Fuhrwerkslenker und die Radfahrer Verkehrszeichen zu geben. Für den Kraftfahrzeugführer lautet die Bestimmung wörtlich:

„Der Führer hat andern Personen die Absicht des Stillhaltens durch senkrechtes Hochhalten des Armes, die Absicht des Umwendens und des Verlassens der bisher verfolgten Fahrtrichtung durch wagerechtes Halten des Armes in der Richtung des Wechsels rechtzeitig zu erkennen zu geben; Zum Abgeben der Zeichen kann auch eine mechanische Einrichtung benutzt werden".

Juristisch ausgelegt heißt das: „In ganz Deutschland hat jeder Führer eines Kraftwagens die Pflicht, rechtzeitig den Fußgängern, den Verkehrsbeamten und den nachfolgenden Wagen beim Abbiegen nach links auf der linken Seite, beim Abbiegen nach rechts auf der rechten Seite durch deutlich zu sehendes Zeichen mit dem Arme sein Vorhaben anzuzeigen. Wenn das Gesetz für die Abgabe dieses Zeichens eine mechanische Einrichtung gestattet, so hat diese mindestens die gleichen Bedingungen zu erfüllen, d. h. den Arm des Wagenführers zu ersetzen und nach Möglichkeit die Wirkung noch zu erhöhen. Die den Zweck der Verordnung am nächsten kommenden Fahrrichtungsanzeiger sind nicht die einmal rechts dann wieder links am Wagen angebrachten Trommelapparate, sondern einzig und allein die Schwenkarme, die sogenannten Winker. Diese lassen vor allen Dingen eine gut erkennbare Unterscheidung der einzelnen Signale in größerer Entfernung zu. Verwirrung und Unfälle sind bei diesem System so zu sagen ausgeschlossen. Für die Berliner Droschken usw. sind sie bereits seit Jahren eingeführt und haben sich auf das beste bewährt.

— **Keine Einstellung von Wartestandsbeamten bei der Post.** Zu den in der Presse aufgetauchten Mitteilungen, wonach die Post Wartestandsbeamten wieder zu verwenden beabsichtigt, teilt die Reichspost mit, daß dies unzutreffend sei. Die Post braucht keine Beamten, und es ist daher auch keine Wiederverwertung von Wartestandsbeamten in weitem Umfange beabsichtigt. Bewerbungen von Wartestandsbeamten würden deshalb keinen Zweck haben. Es ist lediglich in Aussicht genommen, eine bestimmte Zahl der in der Kartei vermerkten und schon seit längerer Zeit zur Erprobung beschäftigten Wartestandsbeamten in das aktive Verhältnis zurückzuführen, sobald Planstellen hierfür zur Verfügung stehen.

— **Vergehen gegen das Arbeitszeitgesetz.** Wegen Vergehens gegen das Arbeitszeitgesetz hatte der kaufmännische Leiter einer Schokoladenfabrik, der Kaufmann Mathias W., einen Strafbefehl über 800 Mark erhalten, wogegen er Einspruch erhob. Der Angeklagte ist ein wegen Gewerbevergehens mehrfach vorbestrafter Mann. In der Verhandlung ergab sich nun, daß der Angeklagte in selten krasser Weise sich über die Bestimmungen des Arbeiterschutzes hinwegsetzte. Er ließ die Arbeiterinnen abends über acht Uhr hinaus arbeiten und gewährte seinen Leuten nicht die vorgeschriebene Ruhepause zwischen zwei Arbeitstagen, die nach dem Gesetz 11 Stunden beträgt, und schließlich ließ er die Arbeiterinnen auch Nachtschichten machen. Ganz besonders kraß war die Arbeitsüberschreitung in einem Falle, in dem der Angeklagte fünf Arbeiterinnen von Samstag morgens durchgehend bis zum Sonntag morgen hintereinander 20 Stunden arbeiten ließ. Bei der Fülle des Belastungsmaterials gab der Amtsanwalt dem Angeklagten nochmals anheim, seine Berufung zurückzuziehen. Der Angeklagte sagte darauf: „Wenn Sie es vorziehen, die Geschäftswelt ganz zu ruinieren, dann bitte ich darum!" Vorsitzender: „Mit solchen Redensarten können Sie sich nicht entschuldigen; wenn Sie die Arbeiterinnen ruinieren, fragen Sie auch nicht danach." Angeklagter: „Ich habe festgestellt, daß Gerichtsangestellte ohne jede Vergütung Ueberstunden leisten müssen." Vorsitzender: „Ich freue mich, daß mal jemand sagt, daß Beamte auch etwas arbeiten. Wir können hier keinen Kompromiß schließen. Sie können ja eine Anzeige machen." Das Gericht ermäßigte schließlich die Strafe auf 400 Mark, weil der Angeklagte sich in mißlichen Vermögensverhältnissen befindet.

— **Ungültigkeit der alten deutschen Frachtbriefe.** Die Güterversender werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Aufbrauchsfrist für die veralteten deutschen Frachtbriefmuster der Größe 300 × 380 mm. nach mehrmaliger Verlängerung abgelaufen ist. Um unliebsame Verzögerungen bei der Güteranlieferung zu vermeiden, wird darauf hingewiesen, daß jetzt nur noch Frachtbriefe mit einem Ausmaß von 420 × 297 mm. angenommen werden. Die etwa noch vorhandenen Bestände an veralteten Frachtbriefen können nach einer Verordnung des Reichsverkehrsministers bis auf weiteres als Frachtbriefduplikate verwendet werden, wenn hinter der Aufschrift „Frachtbrief" das Wort „Duplikat" hinzugefügt wird. Dasgleiche gilt für die vorhandenen Frachtbriefe, die um die Hälfte in der Weise verkleinert sind, daß die Rückseite mit der rechten Seite des Frachtbriefmusters bedruckt ist.

— **Die Voruntersuchung in amtsgerichtlichen Strafsachen.** Der Paragraph 126 St. P. O. hat dazu geführt, daß eine Voruntersuchung nicht selten zu dem Zweck beantragt werden mußte, um einen verhafteten Beschuldigten, dessen Inhafthaltung nach Lage der Sache unvermeidlich erschien, nicht entlassen zu müssen. Wie der preußische Justizminister, dem amtlichen Preußischen Pressedienst zufolge, in einer allgemeinen Verfügung ausführt, überhebt die Neufassung des Paragraphen 126 und der Ersatz der Haftfristen durch das Verfahren der fristmäßig wiederkehrenden richterlichen Nachprüfung der Haftvoraussetzungen die Staatsanwaltschaften künftig der Notwendigkeit, Sachen, in denen eine Voruntersuchung aus sachlichen Gründen nicht geboten ist, vorzeitig dem gerichtlichen Verfahren zuzuführen. Die Staatsanwaltschaft wird daher in Sachen, die zur Zuständigkeit der Amtsgerichte gehören, den Tatbestand grundsätzlich selbst soweit erschöpfend aufzuklären haben, daß eine Entscheidung über Einstellung des Verfahrens oder Anklageerhebung getroffen werden kann, und daß in diesem Falle die Ermittlungen ohne weiteres eine Entscheidung über die Eröffnung des Hauptverfahrens ermöglichen. Von Anträgen auf Eröffnung der Voruntersuchung, die erfahrungsgemäß zu Verzögerungen des Verfahrensabschlusses führen, wird im Interesse des Beschuldigten soweit als möglich Abstand zu nehmen sein, außer in den Fällen, wo Umfang und Bedeutung einer Sache zur Aufklärung des Sachverhalts dies erfordern.

Turnen, Spiel und Sport

F. C. Olympia.

Am kommenden Sonntag sind sämtliche Stammannschaften spielfrei. Nur die erste sowie die zweite Jugend tragen Diplomspiele aus. Die zweite Jugend trifft morgens 10 Uhr auf die zweite Jugend von 09 Emmerich. Der ersten Jugendmannschaft steht die erste Jugend von Millingen gegenüber. Anstoß 11 Uhr. Aufstellung: Zweite Jugend: Hünting; Elfers, Funk; Wendring, Paus, Benning; Bohrmann, Dachmann, Hüning, Peters, Leipold. Erste Jugend: Ueffing; Bärendonk, Ehlting; Bilzer, Schneiders, Isselmann; Klüpper, Welling, v. d. Heiden, de Waal, Winter.

B. F. C. 1900.

Die erste Mannschaft trägt am kommenden Sonntag ihr letztes Meisterschaftsspiel in dieser Serie auf eigenem Platze aus. Ihr Gegner ist die erste Elf vom Verein für Bewegungsspiele Dinslaken-Lohberg, der es die Punkte zu entreißen gilt. Obwohl der Papierform nach mit einem Sieg der Dinslakener nicht zu rechnen ist, so werden letztere doch das menschenmöglichste versuchen, um dennoch die Siegespalme in diesem für beide Teile sehr wichtigen Kampfe zu erringen. Die Gäste sind unbestritten die technisch beste Elf des Bezirks; ihr Sieg liegt überhaupt durchaus im Bereiche der Möglichkeit. Bedenkt man, daß sie bei Verlust der Punkte in die Gefahr des Abstiegs geraten, so wird erklärlicherweise mit ihrer verdoppelt Anstrengung zu rechnen sein. Für die erste Mannschaft des B. F. C.'s heißt es darum, dieses Mal besonders auf der Hut zu sein, wenn die Hoffnung, in die Liga zu kommen, nicht endgültig begraben werden soll. Bei Verlust der Punkte schwindet aber nicht nur jede Aussicht, noch die erste Stelle der Tabelle zu erreichen, sondern der zweite Tabellenplatz, den die Weseler Viktorianer, die augenblicklich 12 Punkte haben, noch zu erreichten trachten, wird sogar in Frage gestellt. Um nun den gefährdeten zweiten Platz in der Tabelle nicht zu verlieren und sich den eventuellen Aufstieg nicht zu verscherzen, müssen die Schwarz-Gelben das Spiel unbedingt gewinnen. Es ist demnach ein äußerst spannender Kampf zu erwarten und für jeden Fußballfreund muß daher am Sonntag die Parole lauten: „Auf zum Hünting, zum Sportplatz des B. F. C.'s 1900." Anfang des Spieles pünktlich um 2 Uhr.

Die Alte-Herren-Mannschaft spielt um 11 Uhr in Mussum gegen die dritte Mannschaft des Sportkl. 1926, die erste Jugend um 11 Uhr auf eigenem Platze gegen die gleiche Mannschaft von „Wacker" Rees.

T. u. B. Bocholt. (D.J.K.)

Am kommenden Sonntag, dem 30. Januar, spielt die erste Mannschaft gegen den Spitzenreiter der Gauklasse D.J.K. Alt-Hamborn. Die Hamborner stellen eine technisch gut geschulte Mannschaft, gegen die die T. u. B.'er einen schweren Stand haben werden. Die Mannschaftsaufstellung T. u. B.'s ist ziemlich gewagt, ob sie sich bewähren wird, muß das Spiel am Sonntag zeigen. Vor allen Dingen dürfte es sich empfehlen, daß sich der Sturm das zerfahrene und eigenmächtige Spiel abgewöhnt. Einzeldurchbrüche sind manchmal ganz schön, führen aber meistens zu nichts. Es kommt nicht darauf an, daß die einzelnen gute Leistungen zeigen, sondern daß der Sturm in seiner Gesamtheit zusammenarbeitet und jeder Spieler bedenkt, daß noch ein Mann neben ihm spielt. Erst dann besteht für T. u. B. einige Aussicht auf Erfolg. Die Aufstellung ist wie folgt: Schroer; Nienhaus, Angenendt; Schaten, Reichenberg, Meckelholt; H.; Hengstermann, Schmeink, W. Pesenacker, Demming, Boland. Für jeden Sportanhänger muß am Sonntag die Parole heißen: Auf zum Rosenberg! Anfang 2,30 Uhr.

Die zweite Mannschaft fährt um 2 Uhr nach Ringenberg.

Die erste Jugend spielt um 11 Uhr gegen die erste Jugend Grün-Weiß Wesel-Feldmark.

Die zweite Jugend spielt um 12 Uhr gegen die gleiche von Wesel-Feldmark.

Sportfreunde 97 (D. J. K.) : Blau-Weiß Wesel.

Am kommenden Sonntag treten sich obige Mannschaften im Freundschaftsspiel gegenüber. Ueber den Gegner Näheres zu schreiben, erübrigt sich wohl, da den hiesigen D. J. K.-Anhängern die Spielstärke der Weseler Freunde genügend bekannt sein dürfte. Beim ersten Spiel in Wesel mußten sich die Sportfreunde mit 8:5 geschlagen bekennen. Dieselben werden am Sonntag nichts unversucht lassen, diese Niederlage wieder wett zu machen. Spielt die Elf wie am vergangenen Sonntag in Borken, kann sie es mit jeder Mannschaft des Bezirks wagen, nur sei ihren Stürmern ein engeres Zusammenspiel mit ihren Nebenleuten geraten. Die Aufstellung ist die gleiche wie am Vorsonntag. Anstoß 11 Uhr. Daran anschließend spielen die zweiten Mannschaften genannter Vereine. Die Aufstellung ist am Brette ersichtlich. Jugendkraft Heil!

Brieftaubensport.

Wie schon bereits angekündigt, beabsichtigt der Verein „Kurier" Bocholt seine diesjährige große Sieger- und Fliegerausstellung am 29. und 30. Januar im Vereinslokal des Herrn H. Basse, Kaiser-Wilhelm-Straße, abzuhalten. Da der Verein in diesem Jahr mit an der Spitze konkurriert hat, wird nur erstklassiges Material zur Schau gelangen. Ausgestellt werden nur Sieger und Flieger, prämierte Tiere der Reisevereinigung und Bundesausstellung werden um ihre Erfolge kämpfen müssen. Den Siegern winken sehr schöne Preise. Fast sämtliche Mitglieder haben ihre Teilnahme zugesagt. Ferner wird der Verein einen auswärtigen Taubenschlag zum Verkauf anbieten; Original: Hegemann-Essen, Baumann-Duisburg. Somit ist den hiesigen Züchtern Gelegenheit geboten, für wenig Geld erstklassiges und gutes Material zur Blutauffrischung ihres Stammes hereinzubekommen. Ein Aachener Liebhaber wird voraussichtlich als Preisrichter tätig sein. Näheres durch Plakate u. Anzeige.

:: **Jahres-Hauptversammlung des Turnvereins Phönix.** Am vergangenen Samstag hielt der Turnverein „Phönix" im Vereinslokal (H. Kranefeld) seine diesjährige Jahres-Hauptversammlung ab, welche sehr zahlreich besucht war. Sie wurde um 8.30 Uhr durch den 1. Vorsitzenden Herrn J. Reinhardt eröffnet, Vor Erledigung des ersten Punktes der Tagesordnund „Neuwahl des Vorstandes" sprach zunächst der erste Vorsitzende dem gesamten Vorstand für die treu geleistete Arbeit im verflossenen Jahr den Dank des Vereins aus, alsdann wurde sämtlichen Vorstandsmitgliedern Entlastung erteilt. Hierauf wurde ein Versammlungsleiter gewählt und man schritt zur Wahl des ersten Vorsitzenden. Als erster Vorsitzender wurde Herr Joh. Reinhardt einstimmig wiedergewählt. Herr J. Reinhardt, der schon viele Jahre den Verein mit Umsicht und Tatkraft geleitet hat, nahm den Posten wieder an. Auch die übrigen Vorstandsmitglieder wurden fast einstimmig wiedergewählt. Der Antrag, eine Damen-Abteilung zu gründen, fand den Beifall und die Zustimmung der Anwesenden. Diejenigen Damen, welche gewillt sind, der Damen-Abteilung beizutreten, mögen sich schriftlich beim 1. Vorsitzenden J. Reinhardt, Dingerloer Straße 119, melden. Alsdann wurde über die Fastnachtsfeier gesprochen, welche am 20. Februar stattfinden soll. Unter Punkt „Verschiedenes" wurden noch einige allgemeine Fragen behandelt und erledigt. Nach Absingen eines frischen Turnerliedes wurde die Versammlung gegen 11 Uhr mit einem kräftigen „Gut Heil" geschlossen.

:!: **Der Endkampf** um die höchste Ringzahl beim großen Preisschießen des R. V. „All Heil" im Restaurant Nienhaus, Niederbruchstraße, findet in den nächsten Tagen statt. Nur noch drei Tage stehen den Schützen zur Verfügung. Wer die höchste Ringzahl erreicht, erhält ein Wanderer-Motorrad. Punkt 11 Uhr Montag abend ist Stechschießen. Im Anschl. daran findet die Preisverteilung statt. Für Sonntag ist eine Flasche Seckt und für Montag eine Kiste Zigarren als Tagespreis für den besten Schützen ausgesetzt. Es lasse sich niemand die Gelegenheit entgehen, für wenig Geld — drei Schuß 30 Pfg. — in den Besitz wertvoller Preise zu gelangen. Die Parole für jeden Schützen muß lauten: „Auf zum Endkampf beim großen Preisschießen im Restaurant Nienhaus!"

Gottesdienst-Ordnung

für die Woche vom 30. Januar bis 5. Februar 1927.
4. Sonntag nach Erscheinung des Herrn.

St. Georg. 6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen. 10 Uhr Hochamt. 2 Uhr Christenlehre. 4 Uhr Andacht.

Liebfrauen. 6.30, 7.15, 8.15 und 9 Uhr sind Lesemessen. 10 Uhr Hochamt. 2.30 Uhr Christenlehre und Andacht. — Heute wird bei allen Gottesdiensten eine Kollekte abgehalten für einen Kirchenbau in Tackenberg-Sandbergheide.

St. Josef. 6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen. 10 Uhr Hochamt. 2 Uhr Christenlehre. 8 Uhr gem. hl. Kommunion der Mädchen aus der Schule 6; Samstag, 12 Uhr, Vorbereitung.

In der Woche: Mittwoch, als am Tage Mariä Lichtmeß, ist 6.30 Uhr die erste hl. Messe. 7.45 Uhr Kerzenweihe. 8 Uhr Hochamt. Donnerstag, als am Blasius-Tage, wird zwischen den hl. Messen der Blasius-Segen erteilt; die Schulkinder empfangen den Blasius-Segen Mittwoch, 7.30 Uhr. Freitag, als am Herz-Jesu-Freitag, ist das Allerheiligste von 6.30—8.45 Uhr zur Anbetung ausgesetzt; Donnerstag abend 6 Uhr ist Gelegenheit zum Beichten.

Kapuzinerkloster. 6, 6.30 und 7 Uhr hl. Messen. 8 Uhr Singmesse mit Predigt. 2.30 Uhr Andacht.

St. Klara. 7 Uhr hl. Messe. 5.15 Uhr Andacht. — Dienstag, den 1. Februar, 5.15 Uhr: Antoniusandacht.

St. Agnes-Hospital. 7 Uhr hl. Messe. 5.30 Uhr Andacht. — Am Herz-Jesu-Freitag, den 4. Februar, ist abends 7.30 Uhr Herz-Jesu-Andacht.

Sport. 7.30 Uhr Frühmesse. 10 Uhr Hochamt und Predigt. 2.30 Andacht. — Man möge an das Kerzenopfer denken!

Werth. 7 Uhr hl. Messe, gem. hl. Kommunion der Frauen und Mütter. 10 Uhr Hochamt. 2.30 Uhr Andacht; Versammlung der Frauen und Mütter. — Freitag, den 4. Februar, 6 Uhr: Aussetzung. 7.45 Uhr: Herz-Jesu-Hochamt.

Dingden. 6.30 eine hl. Messe. 8 Uhr zwei hl. Messen. 9 Uhr hl. Messe und Predigt in der Kapelle zu Nordbrock. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 2.30 Uhr nachmittags Herz-Jesu-Andacht.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg. Donnerstag, 8.30 Uhr, Sakramentshochamt; abend 8.30 Uhr Sakramentsandacht.

Evangelischer Gottesdienst.

10 Uhr Gottesdienst. 11 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen.

Sonntagsdienst der freiw. Sanitätskolonne.
Willing Wilhelm, Nordstraße 15.
Nehling Josef, Ravardistraße 4.

Sonntagsdienst der Aerzte.
Dr. Weglau.
Dr. Dähling.

Sonntagsdienst der Apotheken.
Reygers, St. Georgius-Apotheke.

Für unsere Kleinen

Arbeit schändet nicht.

Vor vielen Jahren, als noch die Zwerge und Kobolde den Menschen erschienen, lebte ein junger Mann, der durch seinen Leichtsinn und flottes Leben sein ganzes Vermögen, das ihm seine Eltern nach ihrem Tode hinterlassen hatten, verloren hatte. Was sollte er nun tun? Gelernt hatte er nichts und woher sollte er nun zu essen nehmen. Mit Schimpf und Schande verließ er sein Vaterstädtchen und ging fort. Eigentlich wußte er nicht wohin. Es kam ihm nur darauf an, aus seiner bisherigen Umgebung herauszukommen. So wanderte er von Dorf zu Dorf und von Stadt zu Stadt und suchte durch Gaben der mitleidigen Menschen sein Leben zu fristen.

Da kam er eines Tages auch in einen großen Wald. Als es anfing zu dämmern, legte er sich, müde von der Wanderung, unter dichtes Gebüsch nieder um zu schlafen. Er war aber noch nicht eingeschlafen, als er von fern feine Stimmen und Trippeln von vielen Füßen hörte. Ruhig blieb er liegen und wagte nicht, die Augen zu öffnen. Da kam das Geräusch näher und er dachte: „Einmal gucken werde ich doch!" Er öffnete die Augen ein wenig und sah — — eine ganze Anzahl Zwerge vorüberkommen. Ganz nahe gingen sie, lustig mit einander schwatzend, an ihm vorüber, bemerkten ihn aber nicht. Als sie vorüber waren, wollte er sich aufrichten und ihnen nachschleichen, um zu sehen, wohin sie gingen und was sie tun würden. Da kam noch ein Zwerglein um den Baum. Es war etwas zurückgeblieben und wollte den anderen schnell nachlaufen. Er hatte den Schlafenden auch nicht bemerkt und stolperte über dessen Füße. Kurzentschlossen sprang er auf und konnte den kleinen Kerl gerade noch an seiner Mütze ergreifen. Erschrocken schrie dieser auf und versuchte, sich loszumachen. Aber unser Freund hielt ihn fest und sagte zu ihm: „Ich tue dir nichts zuleide; aber sage mir, wie kann ich wieder ein anständiger, geachteter Mensch werden? Wenn du mir dazu verhilfst, werde ich dir allzeit dankbar sein!" Das kleine Männlein sah ihn von oben bis unten an und antwortete endlich:

„Du hast mich sehr erschreckt! Ich habe noch nie einen leibhaftigen Menschen gesehen, und wenn du mich losläßt, will ich dir helfen."

Aber du mußt nicht weglaufen," antwortete unser Freund.

„Nein, das tue ich nicht. Aber laß mich frei."

Der junge Mann tat es und der Zwerg setzte sich mit ihm unter den großen Baum und sagte:

„Wir Zwerge leben hier in diesem Walde und gehen jeden Abend an unsere Arbeit, d. h. nur der eine Teil von uns; der andere muß inzwischen für den Haushalt sorgen. So wechseln wir täglich ab. Heute abend gehe ich nun mit den andern wieder an meine Arbeit."

„Was tut Ihr denn da?" fragte der junge Mann.

„Wir steigen nicht weit von hier hinab in die Erde und suchen nach Edelsteinen, die in der Erde im Gestein sitzen."

„Kannst du mir diese Stelle wohl zeigen?"

„Bisher hat noch kein Mensch unsere Hölle gefunden und ich weiß nicht, ob dies erlaubt ist. Aber ich werde meine Kameraden fragen und wenn sie es erlauben, dann kannst du mitkommen und auch mit arbeiten."

Sie machten sich sogleich auf den Weg und unser Freund hatte Mühe, dem kleinen Manne zu folgen, der behend zwischen den Sträuchern hindurchschlüpfte. Bald hatten sie den Eingang der Höhle, die unter dichtem Gestrüpp versteckt lag, erreicht und der Zwerg rief ein unverständliches Wort hinein. Sogleich kamen die anderen wieder zurück und fragten, was geschehen sei. Der kleine Mann erzählte nun, was ihm passiert war und die andern sahen erstaunt nach dem großen Menschen, der dastand und auf ihren Beschluß wartete. Nach kurzer Beratung teilte ihm der eine Zwerg mit, daß er ihm folgen solle und gebückt betrat er den Eingang der Höhle. Die andern gingen wieder hinein an ihre Arbeit und kümmerten sich scheinbar nicht um den Fremden. Dieser folgte seinem Führer durch alle möglichen Gänge und endlich gelangten sie in einen Raum, der von vielen kleinen Laternen erleuchtet war. An den Wänden aber funkelte und glitzerte es von allen möglichen Edelsteinen in den buntesten Farben.

„So," sagte der Zwerg, „hier hast du Hammer und Meißel; nun kannst du hier arbeiten, indem du versuchst, jeden der Edelsteine unversehrt aus dem Gestein herauszumeißeln. Aber ich rate dir, keinen der Steine zu behalten, sondern jeden in den hier hängenden Lederbeutel zu tun. Ich gehe inzwischen zu meinen Kameraden, da ich dort meine Arbeit habe. Wenn unsere Schicht abgelaufen ist, werde ich kommen, um dich zu holen."

Der junge Mann dankte dem Zwerglein und ging an die Arbeit. Aber die war nicht so leicht, wie es zuerst aussah. Vorsichtig setzte er den Meißel an; aber das Gestein war furchtbar hart und als schließlich der Zwerg nach mehreren Stunden zurückkam, hatte unser Freund glücklich einen einzigen Edelstein, einen Smaragd, herausgemeißelt. Lächelnd betrachtete der Zwerg den Stein und sagte:

„Du hattest dir die Arbeit sicherlich leichter vorgestellt. Sieh' alles muß gelernt werden, auch die scheinbar einfachste Arbeit. Bisher hattest du noch nicht gewußt, was arbeiten heißt. Ich rate dir, eine Zeitlang bei uns zu bleiben und treu zu arbeiten. Dann kehre wieder zu deinen Mitmenschen zurück und zeige dort, daß du arbeiten gelernt hast. Dann wird jeder vor dir Achtung haben und du wirst ein angesehener Mann werden."

Und so blieb der junge Mann noch eine ganze Zeit bei ihnen und arbeitete in der Edelsteinhöhle. Allmählich ging das Ausmeißeln der Steine schneller und die Arbeit machte ihm viel Freude.

Da kam eines Tages der Oberste der Zwerge zu ihm und sagte:

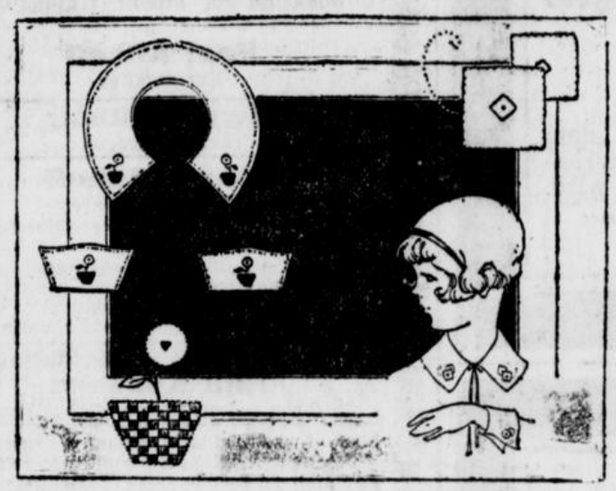
„Lieber Freund, du hast gesehen, daß Arbeit die wahre Befriedigung gibt, daß man nur durch redliche Arbeit etwas erreichen kann. Im Anfange ging es langsam und allmählich hattest du dich eingearbeitet, sodaß die ersten Schwierigkeiten dir nun keine Schwierigkeiten mehr sind. Du weißt, was Arbeit für den Menschen bedeutet. So gehe nun wieder unter die Menschen zurück und verwerte dort, was du hier gelernt hast. Hier nimm diesen kleinen Beutel; er enthält die Steine, die du in der ersten Zeit mit so viel Mühe herausgearbeitet hast. Gründe dir mit dem Erlös daraus eine Existenz und arbeite weiter, dann wirst du dir und deinen Mitmenschen von großem Nutzen sein!"

Mit aufrichtigem Danke verließ er die Zwerge, tat, wie ihm jener Zwerg geraten hatte und wurde ein geachteter, wohlhabender Mann, der auch die Armen nicht vergaß.

Kragen und Manschetten für die kleinen „Stickerinnen."

Das sind derartig hübsche Stickvorlagen, daß wir überzeugt sind, daß Ihr dieselben sogleich in „Arbeit" nehmen werdet.

Die Abbildungen geben die natürliche Größe an, Ihr könnt sie also so, wie sie hier sind, überzeichnen. Das linke Muster ist ein Blumentopf aus rotkarciertem Gingan, der mit kleinen Stichen in schwarzem Garn auf den Stoff gebracht wird. Die



Blume ist aus blauem Gingan mit einem irischen Knöpfchen in der Mitte und das Dreieck darumhin in Heft- oder Reihstich. Blatt und Stiel werden mittels eines grünen Faden gemacht. Auf einem Untergrunde in Creme oder Weiß steht dieser Kragen sehr nett.

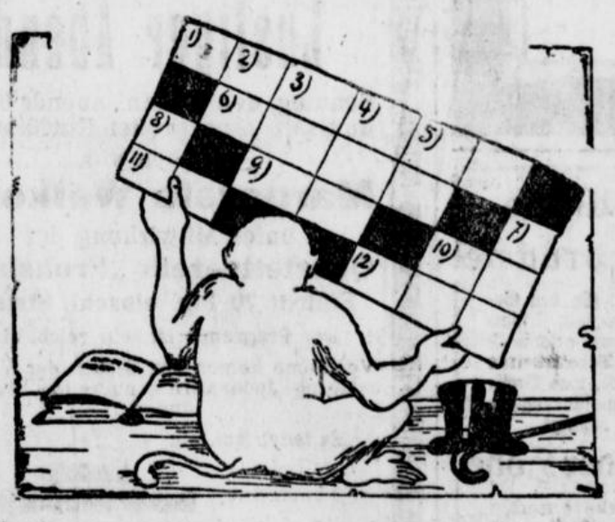
Die andere, kleine Figur wird ebenfalls, aber mit lavendelfarbigem und gelbem Stoff mit schwarzem Garn auf cremefarbigen oder weißen Stoff gemacht. Am Rande sehen wir eine Menge irischer Knöpfchen und in der Mitte der obersten Ecke befindet sich ein Knöpfchen. Die kleinen Quadrate in der Mitte bekommen einen schwarzen Rand.

Farben und Stoff dieser Vorlage können hinsichtlich des Stoffes, auf dem sie angebracht werden soll, ganz nach eigenem Geschmack gewählt werden.

Wir hoffen, daß diese besonders für Mädchen gebrachten Muster Euren Beifall finden werden. Wenn dies der Fall ist, werden wir dafür sorgen, daß Ihr bald wieder etwas erhaltet.

Kreuzwort-Rätsel.

Ihr seid doch alle schon einmal in einem Zoo gewesen oder habt doch wenigstens einmal einen Affen gesehen. Sind das nicht spaßige Tiere? Nicht nur, daß sie uns Menschen ähnlich sind, versuchen sie auch, uns alles mögliche nachzumachen. Wenn sie einen Taschenspiegel bekommen, so ist es zum Lachen, wenn man bemerkt, wie sie sich darin besehen und dann den Spiegel umdrehen, da sie denken, dahinter sei ein Affe. Hier setzt Ihr



nun auch einen Affen, der ein großes Blatt vor sich hält, auf dem ein Kreuzworträtsel aufgezeichnet ist. Denkt Ihr, daß er es herausbekommen kann? Nein, dazu ist er nun doch noch zu dumm! Das ist nichts für Affen, und dieser hier tut auch nur so, als ob er etwas davon verstände. Aber Ihr sollt zeigen, daß Ihr es könnt. Es ist ganz leicht zu erraten. Versucht es einmal. Nächste Woche kommt die Auflösung.

Wagerecht: 1. ein weiser Mann aus dem alten Testament, 6) ein Kosename für „Mutter", 9. ein Laut beim Gähnen, 10. Name eines Tones, 11. ein persönliches Fürwort, 12. Präposition der Richtung.

Senkrecht: 2. nicht „im" sondern: „. . ." 3. nicht kalt und nicht heiß, 4. Anderes Wort für „Großmama", 5. Name eines Tones, 7. ein Verhältniswort, 8. Name eines Tones, 10. Laut, wenn man ohne Text singt.

Rätsel-Ecke.

Getrennt mir heilig,
Vereint abscheulich.

...n Sie, Mädchen.

Ein Bild zum Zusammensetzen.

Wieder einmal ein hübsches Geduldspiel. Was mögen diese komischen, schwarzen Stückchen wohl bedeuten? Ihr sollt es gleich hören. Zunächst klebt Ihr das Ganze auf ein Stück Karton und schneidet dann die einzelnen Stücke sorgfältig aus — und dann versucht Ihr, die einzelnen Stücke richtig an einander zu legen.



Das Ganze stellt einen Konditor dar, der eine Menge Torten, von der größten bis zur kleinsten, aus dem Backhause nach dem Laden trägt. Es ist ein richtiger Turm hoch! Nun wißt Ihr also, was aus den einzelnen Stücken werden soll.

Wer ihn gefunden hat, kann ihn dann auf buntes Papier aufkleben und erhält somit ein Silhouettenbild, das einen netten Platz im Kinderzimmer erhalten kann.

Gesellschaftsspiel.

Das Kranichspiel

Dieses Spiel darf nur einem in der Gesellschaft bekannt sein. Er fordert alle Mitglieder auf, sich in einem Kreis auf die Erde zu setzen. Alle die sich sonst Sie anreden, müssen Du zu einander sagen und umgekehrt. Dann beginnt er, indem er sich an seinen rechten Nachbar wendet: „Kennen Sie oder kennst du das Kranichspiel?" „Nein," antwortet dieser natürlich. Die Frage geht nun weiter im Kreise herum. Jeder stellt sie an seinen rechten Nachbar und erhält dieselbe Antwort: „Nein." Hat der letzte die Frage demjenigen gestellt, der das Spiel vorgeschlagen, so antwortet dieser ebenfalls zu aller Erstaunen: „Nein," erhebt sich und fährt fort: „Nun, wenn es keiner kennt, dann können wir es nicht spielen." Nach den großen Vorbereitungen wirkt der überraschende Schluß sehr komisch.

Rumpelstielchen.

Vor langer, langer Zeit lebte einst ein König, dessen Sinn nur nach Gold und großem Reichtume stand. In seinem großen Reiche lebte auch ein armes Mädchen, das ausgezeichnet gut spinnen konnte. Eines Tages hatte der König ihr befohlen, eine große Menge Heu, das in einer Kammer lag, in Gold umzuspinnen. Das arme Mädchen wußte aber nicht, wie sie dies tun sollte; denn aus Heu Gold spinnen, das hatte sie noch nie gehört. Sie weinte bitterlich, denn am nächsten Morgen sollte sie fertig sein; so hatte der König gesagt.

Während das arme Mädchen weinte, hörte sie, wie sich die Tür öffnete und da sah sie, daß ein kleines, altes Männlein auf der Schwelle stand.

„Warum weinst du?" fragte der kleine Mann.

„Ach," sagte das Mädchen, „der König hat gesagt, daß ich aus diesem Heu Gold spinnen soll, und das kann ich doch nicht!"



„Was willst du mir geben, wenn ich es für dich tue?" fragte das Männlein.

„Meine Halskette," sagte das Mädchen; denn sie hatte eine ganz dünne, goldene Kette um den Hals, die sie von ihrem Vater erhalten hatte, als ihre Mutter gestorben war. Sie liebte dieselbe gar sehr, aber dachte: „Ich kann nicht anders, und wenn das Gold gesponnen ist, dann läßt mir der König vielleicht die Halskette zurückgeben oder er gibt mir eine andere." Sie gab also die Halskette dem Männlein



Heute morgen 8½ Uhr entschlief sanft infolge Altersschwäche, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwägerin und Tante

Frau Johann Radstaak

Elisabeth geb. **Gaegler**

im 89. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Angehörigen.

Bocholt, Münster, 28 Januar 1927.

Die Beerdigung findet statt am Montag, dem 31. Januar 1927, nachmittags 2 Uhr, vom Sterbehause, am Eling 1, wozu frdl. eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so möge man diese Anzeige als solche betrachten.



Heute abend 6½ Uhr verschied nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, meine innigstgeliebte Frau, unsere treusorgende Pflegemutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Isidor Metzger

Josefine geb. **Salomon**

im 47. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Familie Isidor Metzger.

Bocholt, Merzig, Thionville und Philadelphia, den 27. Januar 1927.

Die Beerdigung findet statt am Sonntag, dem 30. Januar 1927, um 2 Uhr nachmittags, vom Trauerhause Osterstraße 49.

Habe meine Praxis verlegt nach

Bahnhofstraße 3.

Sprechstunden vorm. 10—11 Uhr, nachm. 3—5 Uhr, außer Samstag nachmittags und Sonntags.

Dr. Paschert,
Kinderarzt.

Frechtpfähle- und Schlagholz-Verkauf.

Im freiwilligen Auftrage des Herrn Heinrich Essing Lehmbrok zu Büngern verkaufe ich am Donnerstag, dem 3. Februar, morgens 10 Uhr anfangend,

ca. 1300 abgeschnittene Frechtpfähle

in Nummern zu 25 Stück, anschließend eine

große Partie gefälltes Schlagholz,

ferner

2 Nummern schöne junge Eschen,

etwa 20 cm Durchmesser.

Sammelplatz an Ort und Stelle beim Gute Heinrich Bußkamp in Büngern.

Theodor Essing,
beeidigter Versteigerer.

Unsere Buchdruckerei

liefert für den Geschäfts- und Privatgebrauch geschmackvolle Druckarbeiten und ist, was Preise und Ausführung anbelangt,

auf der Höhe

Angebote werden bereitwilligst und kostenlos abgegeben.

Druckerei Grenzwarte
Osterstr. 21, Tel. 391.

Eine neue

Waschkommode und Bettstelle mit Nachtkonsole

äußerst billig zu verkaufen. Dortselbst ist auch ein kleine

gebrauchter Schiebkarren

zu verkaufen.

Näh. in der Geschäftsstelle

Sportplatz des B. F. C. 1900
e. V.
Westd. Spielverb.

Sonntag, 30. Januar, nachm. 2 Uhr:

Meisterschaftsspiel.

V. f. B. Dinslaken-Lohberg,
1. Mannsch.
B. F. C. 1900 e. V.,
1. Mannsch.

Kleinkunstbühne im „Lindenhof"

Samstag 8 Uhr, Sonntag von 11—1 Uhr und ab 5 Uhr:

2. Gastspiel der Althoff-Truppe, Essen.

U. a.:

Paul Althoff
Kunstpfeifer.

Ewald Althoff
rhein. Humorist.

Dunsel Althoff
der Unkopierbare
in den tollen Komödienspielen:

1. Eine Instruktion.
2. Dunsel als Handschellenkönig.
3. Die Theaterprobe in der Kaserne, oder: „Das Regimentskamel".
4. Dunsel hat ein Zimmer zu vermieten.

Außerdem die Tanzkünstlerin:

Irma Khasana
in ihren neuen Umwandlungstänzen.

Eintritt 0,80 M. einschl. Steuer u. Programm.
NB. Nach Möglichkeit wolle man Samstag kommen, da gerade diese Vorstellungen mit besonderer Sorgfalt gepflegt werden.

NUR NOCH DREI TAGE

dauert das große

Preisschießen

im Restaurant Nienhaus.

1. Preis Wanderer-Motorrad.

Ferner 9 weitere wertvolle Preise.

Stechschießen:
Montag, den 31. Januar, abends 11 Uhr.
Anschließend:
Preisverteilung.
Tagespreis für Sonntag: 1 Flasche Sekt.
" " Montag: 1 Kiste Zigarren
3 Schuß 30 Pfg.
Um rege Beteiligung bittet

R.-V. All Heil 1893.

Achtung! Achtung!

Lustiger Abend

Sonntag, den 30. Jan., abends 6 Uhr im Saale „Zum großen Kurfürsten", gegeben von

Margarete Walkotte
unter Mitwirkung des
Quartettverein „Frohsinn".
Eintritt 70 Pfg. einschl. Steuer.

Das Programm ist sehr reichaltig!

Versäume keiner den Besuch der Veranstaltung! Jeder wird genußreiche Stunden finden.

Es ladet frdl. ein

Allgemeiner
Deutscher Gewerkschaftsbund
Ortsausschuß Bocholt.

Wander-Verein, Bocholt
gegründet 1913.

Sonntag, den 30. Januar 1927:

Winterfest.

Anfang 5 Uhr.

Marinaden!

Ia. große Rollmöpse	per Stück	15 Pf.
Ia. Rollmöpse	1 Liter Dose	88 „
dto.	8 Liter Dose	650 „
Ia. Bratheringe	per Stück	14 „
Ia. Bratheringe	½ Liter Dose	78 „
Ia. Bratheringe	8 „ „	500 „
Ia. Bismarckheringe	½ „ „	88 „
Ia. Geleeheringe	½ „ „	88 „
Ia. Bratrollmops	½ „ „	110 „
Ia. neue Vollheringe	12 Stück nur	55 „
Ia. Milchner Heringe	per Stück nur	10 „

Gurken!

Neue Ernte. — Ia. Qualität!

Ia. Salz-Gurken	per Stück 10 Pf.
Ia. Salz Gurken	8 Liter Dose Mk. 6.50
Ia. Essig-Gurken	per Pfd. 80 Pf.

Sauerkraut Pfd. 12 Pf.

Halberstädter Würstchen	Paar nur	25 Pf.
in Originaldosen Heine	3 Paar	85 „
dto.	5 Paar	155 „
Ia. Bockwürste	per Stück nur	38 „

Heinr. Hill,

Bocholt, Telefon 134,
Rhede. Borken. Isselburg.

Apollo-Theater

Ab heute (Freitag)
bis einschließlich Montag:

Pat und Patachon

die beiden lustigen Vagabunden in ihrem neuen Abenteuer.



Pat und Patachon als Schwiegersöhne.

Ein tolle Verwechslungsgeschichte in 7 stürmisch belachten Akten.
Ein echtes Pat- und Patachon-Abenteuer in dem sich die beiden dänischen Humoristen selbst übertreffen.
Ort der Handlung: Wien und St. Moritz.

2.

Der geniale Meisterdetektiv Stuart Webbs in dem Abenteurer-Film:

Das Geheimnis einer Stunde.

Spannender Detektiv-Film in 6 Akten.
In der Rolle des Detektiv Stuart Webbs. Ernst Reichert.

3.

Wettrennen an Bord.

Lustspiel in 2 Akten.

Haus-Verkauf.

Im freiwilligen Auftrage des Herrn Joh. Sieverding, Rhede, Hardtstraße 11, verkaufe ich

am Samstag, 12. Februar, nachm. 3 Uhr,

im Restaurant Joseph Heinrichs, Rhede dessen

Besitzung

bestehend aus

Wohnhaus mit Stallung und Scheune nebst Garten,

in bester Geschäftslage, geeignet für jedes Geschäft, öffentlich meistbietend gegen kurzfristigen Kredit.

Besichtigung kann erfolgen Sonntags sowie Werktags von 12 bis 1 Uhr.

Theodor Bösing,
beeidigter Versteigerer.

Devisenkurse.

	27./1. Geld	Brief	28. 1. Geld	Brief
Amsterdam	168 45	168 87	1 3 43	168 85
Brüssel	58,62	58,76	58 63	58,77
Italien	18,18	18,22	18,09	18,13
London	20,442	20 494	20,444	20,496
New-York	4 215	4,225	4 215	4,22●
Paris	16,64	16 68	16,62	16 66
Schweiz	81,10	81 30	81,08	81 28
Wien (abg.)	59,46	59,60	59,48	59,62

Effektenkurse.

	27./1.	28./1.		27./1.	28 /1.
Schiffahrtsaktien.			Gotha Waggon	18,00	28,75
Hapag	175,⅞	173,00	Gruschwitz Textil	97,00	97,00
Nordd. Lloyd	160,00	169,50	Hammersen	144,⅛	144,75
Bankaktien.			Hansa Lloyd	66,00	65,50
Barmer Bank	182,50	183,50	Harpener Berg	213,⅝	211,⅞
Berl. Handelsg.	283,00	280,00	Hartmann Masch.	50,00	50,⅞
Commerzbank	220,00	218,⅞	Höich Eisen	205,00	210,00
Darmstädt. Bank	290,00	288,00	Hoffmann Stärke	116,75	112,00
Deutsche Bank	193,00	196,00	Humbold Masch.	68,00	67,00
Diskonto-Ges.	185,50	188,50	Kabla Porz.	133,25	134,75
Dresdener Bank	182,00	186,⅞	Kali Aschersleben	180,00	181,00
Reichsbank	181,50	183,50	Karsruh. Masch.	51,50	50,00
Industrieaktien.			Karstadt	171,75	172,50
			Klöcknerwerke	185,50	189,75
Schultheiß	347,00	354,50	Köln Neuessen	210,09	217,00
Dortmund. Union	300,00	304,50	Köln Rottweil	000,00	000,00
Adler Portland	160,00	161,00	Gebr. Körting	116,00	116,00
Adlerwerke	124,50	125,25	Lahmeyer	167,75	167,⅞
A. E. G.	176,75	177,00	Laurahütte	95,00	104,00
Angelo Quano	129,75	130,50	Linke Hoffmann	96,00	97,00
J. P. Bemberg	320,00	323,00	Magirus	85,00	90,00
Berger Tiefbau	327,00	324,00	Mannesm. Röh.	248,50	248,50
Bergmann Elektr.	187,00	189,⅞	Mansfeld Berg	154,00	153,75
Berzilius Berg	00,00	00,00	Mechan. Linden	259,00	303,00
Bochumer Guß.	195,50	195,50	Mechan Zittau	191,00	129,⅝
Buderus Eisen	139,00	141,00	Mix & Genest	148,00	148,50
Charl. Wasser	137,00	138,00	Mülheim Berg	170,00	169,00
Chem. v. Heyden	134,00	134,00	Ober Koks	148,75	150,50
Chem. Ind. Ges.	120,00	115,00	Orenstein	144,00	144,50
Daimler Mot.	106,50	106,75	Phönix Berg	148,⅜	148,50
Dessauer Gas	207,00	210,50	Pongs Spinnerei	50,25	51,00
Deutsch Luxemb.	196,00	196,75	Reisholz Papier	305,00	305,00
Deutsch Erdöl	199,00	205,25	Rheinmetall	000,00	000,00
Deutsch Masch.	127,00	127,50	Rheinstahl	225,75	224,00
Dresdener Gard.	143,00	143,00	Rombacher	13,50	13,⅝
Dürkoppwerke	83,75	85,00	Rütgerswerke	146,50	146,00
Dynamit Nobel	162,25	161,00	Schuckert elektro	178,⅛	180,00
Elek. Licht. u. Kr.	200,00	199,75	Siemens Halske	216,00	214,75
Ess. bad. Wolle	59,00	59,⅞	Thörl. Oel	135,00	127,50
Eschweiler Berg	000,00	000,00	Leonhardt Tietz	136,75	137,00
Ess. Steinkohle	208,50	210,00	Ver. Dt. Nickel	177,00	176,00
Fahlberg List	147,00	147,75	Ver. Gianzstoffe	505,50	520,00
J. G. Farb.-Ind.	331,00	324,00	Wanderervverke	255,00	251,00
Felten & Guill.	174,00	172,25	Westd. Handel	78,00	79,75
Friedrichshall	139,00	139,00	Wicking Portl.	176,⅞	178,50
Gelsenberg	197,00	198,00	Zellstoff Waldhof	269,50	267,00
Gelsenguß	18,25	18,00	R Westfl. Elektr.	206,00	214,50
Germ. Zement	211,00	210,00	Adler Kohle	97,00	93,50
Giss. el. Unterneh.	234,25	234,75	Benz Motoren	00,00	00,00
Germes & Co.	168,75	169,⅞	Kabel Rheydt	195,00	195,00
Gladbach Wolle	171,25	173,00	Ader Kali	78,00	00,00
Goldschmidt	155,00	157,00	Krügershall	167,00	167,00
Görlitz Waggon	27,00	27,00	Deutsche Petrol.	92,00	92,00

Berliner Produktenbörse.

* **Berlin, 28. Januar.** Die amtlich notierten Preise betrugen ab Station in Reichsmark: Weizen märk. 267—271, März 290,—291,00 Mai 284—284,50, Juli 286,00—000, Roggen märkischer 253,00—256,00, März 269,00—268,50, bis 269,00, Mai 266,75—266,50,—267,00, Juli 252,25 bis 253,00—000,00, Sommergerste 217—245, Wintergerste 194,00—207,00, Futtergerste 000—000, Hafer märkischer 188,00—200,00, Mais 190—192, Weizenmehl 35,25 bis 38,00, Roggenmehl 35,25—37,25, Weizenkleie 15,25—00,00 Roggenkleie 15,25—15,50, Viktoriaerbsen 52—66, kleine Speiseerbsen 30—32, Futtererbsen 22—25, Peluschken 22 bis 23,00, Ackerbohnen 20,50—21,5 Wicken 23—24,50, Lupinen bl. 15,59—16,50, Lupinen gelb 18,00—19,00, Seradella neue 28,00—32,00, Rapskuchen 16,50—00,00, Leinkuchen 21,00—21,10, Trockenschnitzel 11,80—12,00, Sojaschrot 20,10—20,50, Kartoffelflocken 30,00—30,40.

Baumwollnotierungen.

Bremen Schluß 14,57. Liverpool Eröffnung Januar 7,00 bis 0,00, März 7,06—7,07, Mai 7,17—0,00, Juli 7,28 bis 0,00 Oktober 7,36—0,00. Tendenz gut behauptet.

Letzte Radio-Meldungen.

Die abschließenden Besprechungen auf 6 Uhr vertagt.

Berlin, 28. Jan. (Radio.) Wie die U.-T. erfährt, sind die abschließenden Besprechungen zwischen den neuen Koalitionsparteien, die für 3 Uhr nachmittags vorgesehen waren, auf 6 Uhr vertagt worden. Der Grund dürfte darin liegen, daß zwischen den Deutschnationalen und dem Zentrum einerseits und der Deutschen Volkspartei andererseits eine Einigung über die Besetzung des Reichsverkehrsministeriums noch nicht erzielt werden konnte. Im Zusammenhang mit diesen noch bestehenden Differenzen, steht die telegraphische Einberufung der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei auf Sonnabend vormittag. Zwischen den Deutschnationalen und dem Zentrum ist man sich dahin einig geworden, daß die Deutschnationalen mit der Besetzung des Reichsfinanzministeriums durch das Zentrum voraussichtlich durch den badischen Staatspräsidenten Köhler einverstanden sind, während die Deutschnationalen die vier Ministerien des Inneren, der Justiz, der Landwirtschaft und des Verkehrs zugedacht sind. Kurz vor 4 Uhr ist die Fraktion der Deutschnationalen Volkspartei zusammengetreten, um die für die genannten Posten in Frage kommenden Persönlichkeiten zu nominieren.

Beschleunigte Einberufung der volksparteilichen Reichstagsfraktion.

Berlin, 28. Jan. (Radio) Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei ist zu einer Sitzung auf morgen, Sonnabend, vormittags 10 Uhr, telegraphisch einberufen worden.

Truppenangebot indischer Fürsten an England.

London, 28. Jan. (Radio) Nach einer Reutermeldung aus Delhi hat der Vizekönig von Indien von verschiedenen indischen Fürsten Angebote von Truppen zur Verwendung in China erhalten.

Der deutsche Rundfunk

die größte Funkzeitschrift, bringt alle Programme und großen Unterhaltungs- und Bastlerteil. Nur 50 Pf. jede Woche. Abonnementsbestellung bei jedem Briefträger

Probenummern kostenlos vom Verlag Berlin N 24

Für die Hausfrau

Zwei nette Kleider.

Die Schaufenster haben in der letzten Zeit außerordentlich vollgestanden mit netten Kleidern; denn es war ja nicht ausgeschlossen, daß ein guter Onkel oder eine gute Tante ihrer Nichte ein solch nettes Kleid zu Weihnachten schenkten. Und wenn das Kleid nicht geschenkt wurde, besteht doch noch die Hoffnung, daß Mutter die ausgestellten Modelle gut angesehen hat, um sie dann zum halben Preise nachzumachen, wenn sie während der Januar-Ausverkäufe billigen Stoff gekauft hat.

Taffet ist für Kinderkleider sehr beliebt und große Mengen werden davon verkauft in den Ausverkäufen; viel hat man nicht nötig, wenn man ein hübsches Abendkleid für Mädchen machen will.

Am besten wählt man ein Modell mit weitem Rock und glattsitzender Bluse, nach dem Vorbilde der Krinoline; denn ein Kleid dieses Modells kleidet fast jedes Mädchen ausgezeichnet.

Z. B. nehme man das unter Nr. 1245 abgebildete Kleid. Es ist aus hellgrünem Taffet gemacht und die einzige Verzierung besteht aus gekräuselten Streifchen, die unten längs des Rockes und oben längs des hübschen Kragens gesetzt sind, der anstelle der Aermel über die Schultern fällt. Die Bluse sitzt anschließend und wird durch Fältchen an den Seiten in der Taille etwas eingenommen, während die Weite des Röckchens durch einige Reihen große und kleine Falten etwas eingeschränkt wird.



Nr. 1245 Nr. 1246

Das andere Kleid unter Nr. 1246 wird aus graublauem Crepe hergestellt und mit Stickereien aus Silberfäden garniert, während ein schmales Silberband um Manschetten und Hals gelegt wird. Ein in der Taille durchgezogener Gürtel sorgt für die richtige Verteilung der Weite des Röckchens. Man beachte vor allem, daß durch die sehr weiten Aermel, die am Handgelenk eng anschließen, dem Ganzen ein besonderer Charakter verliehen wird.

Schnittmuster für beide Kleider sind unter Angabe der Nummern 1245 oder 1246 für je 65 Pfg. erhältlich. Man vergesse nicht, das Alter (6—14 Jahre) anzugeben.

Beachten Sie bitte die Kochanweisung,

die jedem Würfel von **MAGGI- Suppen** aufgedruckt ist. Sie ist zwar sehr einfach, aber natürlich nicht für jede der vielen Sorten die gleiche. Verfahren Sie nicht nach Gutdünken. Nach Vorschrift gekocht, schmecken MAGGI- Suppen delikat.

Da schweigen alle Flöten.

Lustspiel-Abend

in St. Paulus

am Sonntag, den 30. Januar,

Anfang 7,30 Uhr. Eintritt 50 Pfg.

Zum Besuch ladet frdl. ein

Die Theater-Abteilung.

Stadt Münster.

Samstag und Sonntag:

Original-

„Jazz-Excentric".



5 Nur fünf Tage! 5

Anfangend heute Samstag.

Auf alle Waren:

Korsetten, Hüfthalter, Büstenhalter, Leibbinden, Tricot-Röcke und Hosen usw.

10% Rabatt bis zu 10,00 Mk.

15% Rabatt über 10,00 Mk.

Frau Helene Köhler,

Korsett-Spezial-Haus,

Bocholt, Markt 6.

Tanzkontroller

in neuer Ausführung

...rei Grenzwarte.

Drainröhren

in allen Weiten liefert billigst

Heinrich Dalhoff,

Hiltrup i. W.

Fernsprecher Nr. 22 u. 61.

Sundag owend 7½ uur:

Wildrups-Hoff

im

Arbeiterverein St. Josef.

Mifa Direkt ab Fabrik

Das Qualitäts...fahrrad

60-65-80-90 bis 178 M

Mifa-Fabrik-Verkaufsstelle:

Bocholt i. W., Ravardistr. 16

Leiter: Paul Oberem.

Katalog kostenfrei von dieser Stelle oder direkt durch:

Mifa-Werke, Niederlassung für Westdeutschland Düsseldorf, Moltkestr. 30|36

Wochenraten von 4 Mark an

Berliner 6-Tage-Rennen 12. bis 18. Jan. 1927

LORENZ-TONANI SIEGER auf Mifa

Reste

in

Läuferstoffen, Spannstoffen, einfach und doppelbreit.

Restbestände

in

Stores, Vorhängen, Dekorationen, Bettdecken

zu enorm billigen Preisen.

Jakob Meier, Bocholt, Osterstraße,

Spezialhaus für Gardinen.

Restauration „Zur Rebe“

Am Sonntag, den 30. Januar,
nachmittags ab 5 Uhr:

Großes Konzert

unter Mitwirkung des
Quartett-Verein Bocholt.

Achtung! Achtung!

Großes Preis-Skat-Turnier

im Lokale Wilh. Herzog, Bocholt,
Münsterstr., bei der evgl. Kirche.

Ab Samstag, 29. Janua bis Sonntag, 6. Febr.,
findet im Lokale Wilh. Herzog ein

Preis-Skat-Turnier

statt.

1.	Preis	für die höchsten Points	80 Mk.
2.	„	für meist gewonnene Spiele ohne Verlustspiel	50 „
3.	„	für die zweithöchsten Points	30 „
4.	„	für meist gew. Spiele überhaupt	20 „
5.	„	für den Solo mit den wenigsten Trümpfen	10 „

und 7 Tagespreise a 3 Mk. für die höchsten Points des betreffenden Tages.

Auslosung der Turniere: Samstag 4, 5½, 7 und 8½ Uhr nachm., Sonntags 10 u. 11½ Uhr vorm. und 4, 5½, 7 und 8½ Uhr nachm.
An den sonstigen Tagen 7½ und 9 Uhr abends.
Sonntag, 6. Februar, abends 10½ Uhr:

Preisverteilung.

Die Beteiligung beträgt RM. 1,50 je Turnier einschl. Steuer.

Die Turnier-Ordnung liegt im Lokale Wilhelm Herzog zur Einsicht offen und kann dort gegen eine Gebühr von 20 Pfg. bezogen werden.

Alle Skatspieler von Bocholt und Umgegend ladet freundlichst ein **Der Veranstalter.**

Für 2 Obersekundaner wird zu Ostern ein

Wohnzimmer
und ein
Schlafzimmer

möbliert gesucht, möglichst mit voller Pension. Preisangebote unter K 11 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Betonkies
und
Rheinsand

wie sonstige Kiessorten frei jeder Bahnstation.

A. Wilke, Wesel,
(Inh. Otto Wilke),
Fernruf 59.

Kesselasche

sowie sämtliche Wegebau- und Betonbaustoffe liefert frachtgünstig nach jed. Bahnstation

Heinr. Balhoff, Hiltrup i. W.
Fernsprecher Nr. 22 und 61.

Gute Qualitäten! **Niedrige Preise!**

Zur

Weissen Woche

bringe ich in allen Abteilungen nur

QUALITÄTSWAREN

zu denkbar niedrigen Preisen!

Inletts und Federn

kaufen Sie bei mir, dem ältesten Bettengeschäft am Platze, in nur ausgeprobten, guten Qualitäten, ebenso

Steppdecken, Matratzen, Auflagen und Bettstellen.

Gerhard Pottmeyer

Langenbergstraße.

Gegründet 1841. Ältestes Bettengeschäft am Platze.

Größte Auswahl! **Aufmerksame Bedienung!**

St. Georgius-Schützen-Verein.

Am Sonntag, den 30. Januar:

Veranstaltung laut Winterprogramm:



Große närrische Sitzung.

Beginn pünktlich 7.11 Uhr!

Der Elferrat.

Zu der Veranstaltung haben nur Mitglieder und bei Mitgliedern zu Besuch weilende Ortsfremde Zutritt.

Achtung!

Kommet! Sehet! Staunet!

Wo gehen wir am 29 und 30. Januar hin?

Auf zum Lokal des Herrn **H. Basse**, Kaiser Wilhelmstr.

Große Tieger- und Flieger-Ausstellung.

Außerdem

Verkauf eines (Rheinischen) Brieftaubenschlages
(Original Hegemann, Essen, Baumann, Duisburg.)
Während der Ausstellung:

Großes Künstler-Konzert.

Ferner **Fortsetzung des großen Preisschießens.**
Samstag und Sonntag Tagespreis.
Montag punkt 9 Uhr: Stechschießen.
Zum Besuch ladet freundl. ein
B.-Z.-V. „Kurier“.